

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT FÜR
GUMMI, ASBEST
U. KUNSTSTOFFE

Zeitschrift für den chirurgischen und technischen Handel, für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Industrie, ihre Hilfs- und Nebenzweige

Begründet von Th. Gampe und fortgeführt von Georg Springer · Hauptschriftleiter: Dr. Heinrich Hofer

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT BERLIN ROTH & CO

NR. 18 · 52. JAHRGANG

BERLIN, 6. MAI 1938

Aus dem Inhalt:

Betrieb und staatliche Wirtschaft	454	Meinungsaustausch	462
Die Lage des technischen Handels im ersten Vierteljahr	455	Allerhand vom Fach	463
Die Durchführung des „Kontenrahmens“ in der Industrie. (Schluß)	456	Vertretungen in Oesterreich	464
Ueber Weichmacher	458	Fragekasten	466
Die Aufarbeitung von Fabrikationsabfällen	459	Geschäftsberichte	467
Die Geschichte der Zone Nord-West-Deutschland des Reichsverbandes der Technischen Händler. III.	461	Geschäfts- und Personal-Mitteilungen	468
		Zoll- und Verkehrswesen	471

GZ-Wochenchau

● Der Reichswirtschaftsminister hat den bisherigen Leiter der Reichsgruppe Handel der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, Prof. Dr. Carl Luer, der mit Rücksicht auf seinen Eintritt in die Leitung der Dresdner Bank um Genehmigung seines Rücktritts gebeten hatte, von seinem Amt als Leiter der Reichsgruppe Handel entbunden. Zum Nachfolger von Prof. Dr. Luer hat der Reichswirtschaftsminister den Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Dr. Franz Hayler, München, mit der Maßgabe berufen, daß er ihn gebeten hat, sein Amt als Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel weiter beizubehalten.

● Die Reichsregierung hat ein Gesetz über Kinderarbeit und über die Arbeitszeit der Jugendlichen (Jugendschutzgesetz) beschlossen. Während bisher die Vorschriften über den Schutz der Kinder und Jugendlichen in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen verstreut waren und in ihrem sachlichen Inhalt den heutigen Anforderungen des Jugendschutzes nicht mehr entsprachen, faßt das neue Jugendschutzgesetz alle Schutzvorschriften für Kinder und Jugendliche einheitlich zusammen und bringt auch sachlich wesentliche Verbesserungen. (Das Gesetz ist im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 70 vom 2. Mai 1938 veröffentlicht. Eine ausführliche Begründung findet sich im Deutsch. Reichsanz. Nr. 101 vom 3. Mai 1938.)

● Der Reichskommissar für die Preisbildung hat mit Wirkung vom 1. Mai 1938 eine Verordnung über eine allgemeine Preissenkung im Lande Oesterreich erlassen. Durch die Einführung des im alten Reichsgebiet geltenden Umsatzsteuerrechts ist für die österreichische Wirtschaft eine Entlastung eingetreten, die eine Senkung der Preise ermöglicht. Die Verordnung macht es daher sämtlichen Unternehmern, die in Zukunft eine niedrigere Umsatzsteuer zu entrichten haben, zur Pflicht, den Abnehmern einen Preisnachlaß in Höhe der Steuererminderung zu gewähren. Der Abnehmer ist verpflichtet, den erhaltenen Nachlaß an die folgenden Wirtschaftsstufen weiterzugeben, damit eine Senkung der Verbraucherpreise erzielt wird. Wenn in Ausnahmefällen eine Steuererhöhung eintritt, darf sie dem geforderten Entgelt zugeschlagen werden. Eine Erhöhung der Verbraucherpreise bleibt aber stets ausgeschlossen, da die in einer Wirtschaftsstufe eingetretene Steuererhöhung innerhalb der anderen Wirtschaftsstufen durch Steuererminderungen und entsprechende Preisnachlässe in der Regel ausgeglichen wird. Der Reichsstatthalter (Oesterreichische Landesregierung) kann in

volkswirtschaftlich begründeten Fällen oder zum Ausgleich unbilliger Härten auf Antrag der Berufsorganisationen Sonderregelungen (z. B. Festsetzung von durchschnittlichen Senkungsbeträgen) zulassen. Die Verordnung wird zu einer allgemeinen Preissenkung und zu einer Angleichung der Preise im Lande Oesterreich an den Preisstand im übrigen Reichsgebiet beitragen.

● Im Reichsgesetzblatt Nr. 70 vom 2. Mai 1938 wird das neue Gesetz über die Arbeitszeitordnung veröffentlicht. Wie hierzu bekannt wird, wurde durch das neu geschaffene Jugendschutzgesetz eine ganze Anzahl anderer Gesetze notwendig. Besonders betroffen davon wird die Arbeitszeitordnung vom Juli 1934, die die wesentliche Grundlage für die Arbeitszeitordnung darstellt. Die Arbeitszeitordnung findet künftig auf Jugendliche keine Anwendung mehr, da diese in Zukunft dem Jugendschutzgesetz unterliegen. Dadurch ist eine ganze Reihe zunächst formeller Aenderungen der Arbeitszeitordnung erforderlich geworden. Gewisse sachliche Aenderungen durch den Erlaß des Jugendschutzgesetzes kommen hinzu. Es war nötig, die Arbeitszeit der Erwachsenen an die der Jugendlichen anzupassen mit Rücksicht auf die enge Zusammenarbeit zwischen Erwachsenen und Jugendlichen in den Betrieben. Die neue Arbeitszeitordnung soll nicht nur den förmlichen und sachlichen Aenderungen, sie soll auch zugleich den erhöhten Anforderungen, die heute an die Erwachsenen gestellt werden müssen, Rechnung tragen und auch den erwachsenen Gefolgschaftsmitgliedern genügend Freizeit nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten sicherstellen.

● 76. Hauptversammlung des VDI. in Stuttgart. Vom 27. bis 31. Mai 1938 wird der Verein Deutscher Ingenieure in Stuttgart seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Es werden in einer großen Zahl von Vorträgen, die in 13 Fachsitzungen zusammengefaßt sind, die neuesten Ergebnisse der technisch-wissenschaftlichen Arbeit auf den Gebieten der Schweißtechnik, der Kraftverkehrstechnik, der Klimatechnik, der Gestaltung, der Festigkeitsforschung, der Feinmechanik, der Textiltechnik, der Holztechnik, des Werkzeugmaschinenbaus, der Dampfkraftwerke, der Nichteisenmetalle, der Wehrtechnik und der Technikgeschichte aufgezeigt. In den Hauptvorträgen werden die Entwicklungsrichtungen im Kraftfahrwesen und im Bau von Kraftmaschinen dargelegt, der Festvortrag der großen Hauptversammlungssitzung behandelt die deutsche Ingenieurarbeit im Auslande. Das Programm der Veranstaltungen versendet die Geschäftsstelle des VDI., Berlin NW 7, Ingenieurhaus.

Betrieb und staatliche Wirtschaftslenkung

Die erhöhte Bedeutung, die man heute den betriebswirtschaftlichen Fragen in allen Teilen der Verwaltung und der Wirtschaft schenkt, kam auf dem 3. Deutschen Betriebswirtschaftler-Tage in dem außerordentlich starken Besuch zum Ausdruck. Ueber 1000 Teilnehmer aus dem ganzen Reich und aus den benachbarten Ländern hatten sich eingefunden. Besonders soweit Fragen des betrieblichen Rechnungswesens behandelt wurden, war der Besuch der 19 Fachvorträge außerordentlich reger. Mit Recht konnte in seiner Begrüßungsansprache der Präsident der Tagung, Dipl.-Kfm. Lorenz, Berlin, feststellen, daß gerade in den letzten Jahren die Anerkennung der wissenschaftlichen Betriebsforschung große Fortschritte gemacht hat. Für weite Gebiete der Wirtschaft sind Fortschritte nicht mehr durch große umwälzende Neuerungen auf technischem Gebiete zu erwarten, vielmehr muß in betrieblicher Kleinarbeit jetzt die Leistung gesteigert werden, um so zur Erhöhung der Gesamtwirtschaftlichkeit beizutragen. Auch das erhöhte öffentliche Interesse an der Betriebsführung wirkt in der gleichen Richtung, denn die staatliche Wirtschaftsführung kann das von ihr gesteckte Ziel einer erhöhten Lebenshaltung nur erreichen, wenn sie in ihren Maßnahmen den wirtschaftlichen Folgerichtigkeiten folgt. Stadtpräsident und Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Berlin, Dr. Lippert, wies darauf hin, daß die Verwaltung nicht nur deswegen weitgehend an den betrieblichen Fragen interessiert sei, weil sie selbst große Wirtschaftsbetriebe zu leiten habe, sondern weil sie darüber hinaus im Rahmen der neuen Wirtschaftslenkung große Aufgaben zu erfüllen hat.

Wir würden den Begriff der staatlichen Wirtschaftsführung viel zu eng fassen, wollten wir die Hauptaufgabe in einer richtigen Verteilung der Rohstoffe oder der Arbeitskräfte sehen. Hier handelt es sich um Mangelerscheinungen, die sich sehr schnell ändern können und hoffentlich bald verschwinden werden. Professor Dr. Lürer steckte die wesentlich weitergehenden Ziele der staatlichen Wirtschaftsführung ab. Viel tiefer als die Rohstoffverteilung greifen in die Betriebe bereits die Bemühungen ein, Mangellagen durch Umstellungen und technische Fortschritte auf dem Wege der Rohstoffersparnis und des Rohstoffaustausches zu beseitigen. Hier haben erst die letzten Jahre klar zum Bewußtsein geführt, daß die notwendigen technischen Fortschritte geradezu Daseinsfragen der Nation geworden sind. Damit hat der Betrieb im Rahmen der Volkswirtschaft eine Rechtfertigung seines Daseins erhalten, wie wir sie bisher nicht kannten. Die Gesunderhaltung des Betriebs ist damit zu einer der wichtigsten Forderungen der gesamten Wirtschaftsführung geworden. Noch tiefer greift die Preis- und Lohnpolitik in das Betriebsleben ein, weil diese für eine gerechte Verteilung der Gütererzeugung und darüber hinaus für den inneren Frieden des Volkes entscheidende Regelung nicht im Kreuzfeuer der einzelnen Interessen entschieden werden kann. Hier muß sogar das Betriebsinteresse stärker zurücktreten gegenüber dem öffentlichen Interesse. Wichtiger als diese materiellen Fragen ist die innere Umgestaltung der im Betriebe arbeitenden Menschen. Hier hat der Betrieb seine eigentliche Aufgabe bei der Schaffung der Volksgemeinschaft zu lösen, die schließlich aus der Verbundenheit aller derer erwachsen ist, die nebeneinander wohnen.

Welche Fülle von Einzelfragen die staatliche Lenkung in den Betrieben hervorruft und wie sie teilweise tiefgehend in die Betriebe eingreift, dabei aber auf lange Sicht gesehen neue Auftriebskräfte auslöst, das zeigten uns die Fachvorträge. Es gibt kaum eine Teilaufgabe des Betriebes, die nicht durch die stärkere Eingliederung in die Volkswirtschaft berührt wird. Dies beginnt bei dem Unternehmer, der gleichermaßen die technischen und wirtschaftlichen Erfordernisse der neuen Zeit erkennen und durchführen muß, wie er andererseits die wesentlich größere Aufgabe der Menschenführung überantwortet erhielt. Wichtige Aufgabengebiete, die früher geradezu den Erfolg als Kaufmann entschieden, treten heute zurück gegenüber gänzlich anderen Aufgaben. Bestes Beispiel dafür ist die weitgehende Beseitigung des Marktrisikos, die wir heute erst in den Anfängen erkennen können, die wesentlich klarer hervortreten wird, wenn einmal die Rohstoffversorgung aus eigener Kraft fertig ist und

damit die Einflüsse eines unkontrollierbaren und von spekulativen Absichten bestimmten Weltmarktes ausgeschlossen sind. Diese Wandlungen ändern den gesamten Betriebsaufbau, besonders soweit er durch das Rechnungswesen erfaßt wird. Es müssen ganz neue Wege geschaffen werden, um jetzt nach Beseitigung der großen Risikospanne in der Kalkulation, die Kostenbewegung klarer zu erkennen, denn sie sind heute allein maßgebend für den Betriebserfolg, nachdem dieser durch Wertveränderungen nicht mehr beeinflußt werden kann. Die Bedeutung des innerbetrieblichen Rechnungswesens geht aber heute noch wesentlich weiter, weil nur hier der obersten Wirtschaftsführung die Unterlagen dafür gewonnen werden, wie sie die weitere Entwicklung zu gestalten hat, um ihre volkspolitischen Ziele zu erreichen. Schon allein die Frage einer gerechten Besteuerung, die durch den Umfang der öffentlichen Aufgaben sehr viel an Gewicht gewonnen hat, legt das öffentliche Interesse an einer klaren Rechnungslegung offen. Man geht sogar nicht zu weit mit der Behauptung, daß heute das öffentliche Interesse an einer klaren zahlenmäßigen Durchleuchtung der Betriebe noch größer ist als das private, denn für den Unternehmer ist eine genaue Umschreibung des Wertes vielfach nicht wichtig, besonders in einer Wirtschaft, die in ihrer Aufwärtsbewegung stark Kapital bildet, also nicht die Tendenz einer Auszehrung der Betriebe in sich trägt.

Im gegenwärtigen Augenblick werden die Maßnahmen einer staatlichen Wirtschaftsführung in den Betrieben hauptsächlich bei der Rohstoffversorgung und der Arbeitslenkung gefunden. Der Gestaltung des Einsatzes dieser beiden wichtigsten Grundlagen einer jeden Betriebsleistung kommt höchste Bedeutung zu. Für den Arbeitseinsatz z. B. ist zunächst eine genaue Kenntnis der jeweiligen Verteilung der nationalen Arbeitskraft notwendig. Darüber hinaus ist aber eine dauernde Beobachtung seiner Bewegungen erforderlich. Diese darf nicht allein auf Gegenwartsbedürfnisse eingestellt werden, sondern sie muß auf weite Sicht abgestellt sein. Die Lenkung der Arbeitskraft darf daher nicht erst bei den fertig Ausgebildeten einsetzen, sondern sie muß vielmehr bereits mit dem Eintritt des Nachwuchses in das Berufsleben beginnen. Je besser es gelingt, die Zuführung des Nachwuchses den zukünftigen Bedürfnissen der Wirtschaft vorausziehend anzupassen, um so lückenloser können wir die Arbeitskraft der Nation so einsetzen, daß jeder einzelne Volksgenosse schließlich an dem Platz steht, an dem er aus seinen körperlichen und geistigen Fähigkeiten das Höchstmaß an Leistung entwickeln kann. Mit der Erreichung dieses Zieles ist aber auch den Bedürfnissen des Einzelbetriebes am besten gedient.

Die großen Wandlungen der Rohstoffversorgung in den Betrieben leiten eine ganz neue Entwicklung ein. Es ist falsch, hier immer nur nach den alten Erfahrungen zu urteilen, vielmehr muß man das grundsätzliche Neue in der Entwicklung sehen. Ein Vergleich der Preise alter und neuer Werkstoffe z. B. führt sehr bald in die Irre, wenn wir etwa die niedrigsten Weltmarktpreise zugrunde legen. Die Preise der heutigen Werkstoffe liegen restlos unter den Durchschnittspreisen der letzten 10 Jahre. Wir müssen auch die Beseitigung der Risikoprämie und den stabilen Marktverlauf beachten, aber noch wichtiger ist die Tatsache, daß alle diese Werkstoffe über den bisherigen Rahmen hinaus vollkommen neue Geschäftsmöglichkeiten entwickeln. Bestes Beispiel hierfür ist die Kunstfaser, die eine vollkommene Wandlung des modischen Bildes hervorgerufen hat. Ähnliche Entwicklungen gehen von den Kunstharzen aus, und wir können auch heute bereits beobachten, daß die Zukunft des Buna nicht anders zu beurteilen ist. Der Staat gibt hier die großen Richtlinien, aber es bleibt der Tatkraft und der Erfindungsgabe des einzelnen Unternehmers überlassen, diese Bewegung vorwärtszutragen. Wohl werden auf der einen Seite Beschränkungen vorgenommen, um Schädigungen des Gesamtwohls zu verhindern, aber auf der anderen Seite ist wohl kaum eine Zeit geeigneter zum persönlichen Einsatz gewesen als die gegenwärtige mit ihren großen Aufgaben der politischen Führung. Wie staatliche Wirtschaftslenkung und Betriebsführung ineinander zu greifen haben, um zum Gleichklang ihrer Interessen zu kommen, das tritt immer klarer hervor. Ihre Kenntnis gefördert zu haben, ist ein unbestrittener Erfolg des 3. Deutschen Betriebswirtschaftler-Tages.

Die Lage des technischen Handels im ersten Vierteljahr 1938

Die Fachuntergruppe „Techn. Bedarfsartikel“ der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel gibt über die Lage im technischen Großhandel während des ersten Jahresviertels den folgenden Bericht:

Wie immer, so lagen auch diesmal die Umsätze im ersten Vierteljahr unter denen des vorangegangenen letzten Jahresviertels; und wie in den letzten Jahren ist der Umsatz auch diesmal höher, zum Teil wesentlich höher als im Vergleichsvierteljahr, nämlich im ersten Viertel 1937. Doch scheint die Steigerung, abgesehen von den immer vorkommenden Abweichungen nach oben und nach unten, im allgemeinen schwächer als in den Vorjahren zu sein. Auch war das Hereinholen der Aufträge mit mehr Mühe und Arbeit verbunden. Von einer einheitlichen Umsatzentwicklung kann aber weder für bestimmte Artikelgruppen, noch für bestimmte Gebiete die Rede sein.

Als umsatzhemmend sind zu nennen: erstens eine gewisse Zurückhaltung der Abnehmer bei solchen Artikeln, deren Lieferung jetzt zwar leichter möglich ist, die aber die Abnehmer im Vorjahre in größeren Mengen auf Lager genommen haben; zweitens die Rohstofflage auf dem Gewebe- und Metallmarkt und drittens der im ganzen zurückgegangene Bedarf für große Bauvorhaben, die im vorigen Jahre stark zur Belebung beigetragen haben.

Fördernd war die Inbetriebsetzung kleinerer bisher stillliegender Industriebetriebe in landwirtschaftlichen Gegenden und, Ende des Vierteljahres, das saisonmäßige Wiederaufleben der Bauindustrie.

Umsatzrückgänge, die Anlaß zu Besorgnissen geben könnten, sind nicht zu erkennen. Außer der saisonmäßig bedingten Geschäftsstille da, wo diese in Betracht kommt, haben bei Umsatzrückgängen wohl nur Umstände mitgespielt, mit denen die Wirtschaft stets rechnen muß, oder Zufälligkeiten. Insgesamt sind diese Rückgänge unbeachtlich, weil bei den meisten Unternehmungen die Umsätze immer noch bemerkenswert über den Umsätzen des ersten Viertels im Vorjahr liegen.

Die Preise der tausend Artikel des technischen Handels können sich naturgemäß nicht einheitlich entwickeln. Doch ist das Durchschnittspreisniveau gegenüber dem Vorvierteljahr ziemlich gleich geblieben. Die vereinzelt Preissteigerungen sind kaum wahrnehmbar. Dagegen hat der Appell des Preisbildungskommissars, die Preise für alle Markenartikel möglichst herabzusetzen, bei zwei in dieser Hinsicht typischen und für den privaten Verbraucher wichtigen Artikeln, nämlich bei Wasserschläuchen und Einkochringen, zu einer Preismäßigung geführt. Die Herabsetzung beruht auf gemeinsamen Vorschlägen der Industrie und des Fachhandels und hat für diesen eine Herabsetzung seiner Verdienstspanne und Verluste an den teurer eingekauften Lagervorräten zur Folge. Sehr erheblich sind die Preise für einen anderen Markenartikel, nämlich für gewisse Keilriemen, gesenkt worden. Die Nachfrage nach diesem Artikel ist dadurch bei manchen Firmen gestiegen. Etwas ermäßigt wurden auch die Preise für Hanfschläuche, für Bindegarne und für Ledertreibriemen. Preiserhöhungen gab es nur bei Artikeln, die der Handel mit besonders genehmigten Zuschlägen verkaufen darf. Diese Preiserhöhungen haben dem technischen Handel aber keinen zusätzlichen Gewinn gebracht.

Die Unkosten sind im allgemeinen unverändert. Wo sie sich erhöht haben, werden Neueinstellungen von Gefolgschaftsmitgliedern und Gehaltserhöhung als Grund angegeben.

Die Zahlungsweise ergibt das gleiche Bild wie in den letzten Jahren, nur daß mehr Akzpte gegeben werden. Eine Besserung ist selten zu erkennen. Dagegen hat die schleppende Zahlungsweise im allgemeinen noch zugenommen. Es gibt immer noch die drei Gruppen der guten, der schleppenden und der böswilligen Zahler. Zu den guten Zahlern zählt im allgemeinen die Industrie, die meist vereinbarungsgemäß zahlt. Zu den schleppenden Zahlern gehört, mehr noch als im vorigen Jahre, die vielfach noch nicht genügend erholte Landwirtschaft, deren säumige Zahlungsweise die Betriebsmittel mancher technischer Großhandlungen in landwirtschaftlichen Gegenden stark anspannt und für diese Händler ein Risiko bedeutet. Ferner gehören dazu manche Handwerker und Einzelhändler, die immer noch viel zu lange Zahlungsziele in Anspruch nehmen, und besonders auch viele Firmen, die mit der Rüstungsindustrie arbeiten. Bei den als böswillig anzusehenden schlechten Zahlern handelt es sich immer wieder um die gleichen Firmen, die sich nicht bessern, obgleich ihre eigene Wirtschaftslage infolge der Konjunktur inzwischen erheblich besser geworden ist.

Die Gefolgschaftszahlen sind meist unverändert. Nur vereinzelt wurde die Gefolgschaft vergrößert. Wo Angestellte zum Arbeitsdienst oder zur Wehrmacht einberufen werden, können jetzt solche Unternehmungen, die nicht planvoll einen Nachwuchs herangezogen haben, leicht einen fühlbaren Mangel an jugendlichen Kräften erleiden.

An Umständen, die den Geschäftsgang im technischen Handel vorteilhaft beeinflusst haben, sind das Bauprogramm der Regierung zu nennen, aus dem der technische Handel weiterhin erheblichen Nutzen ziehen konnte, und das gute Beispiel mancher Behörden, die das allmählich in Gang kommende Geschäft in Artikeln aus synthetischem Kautschuk und anderen neuen Werkstoffen mit allen Mitteln fördern. Nachteilig für die Wirtschaftlichkeit war die viel größere Lagerhaltung, die erforderlich wurde, um allen Anforderungen der Abnehmer auf schnelle Lieferung gerecht werden zu können. Diese Lagerhaltung hat die Kapitalkraft der einzelnen technischen Händler sehr angespannt und ist heute vielleicht oft schon zu umfassend; denn die Verbraucher und die Einzelhändler, die sich im Vorjahre stark, vielleicht zu stark, eingedeckt haben, halten jetzt mit größeren Aufträgen um so mehr zurück, nachdem sie erkennen, daß die meisten Artikel wieder kurzfristig lieferbar sind. Es wird über große Eindeckungen in Wasserschläuchen und Preßluftschläuchen berichtet und über zum Teil sehr übersetzte Lager der Abnehmer des technischen Handels, die zunächst wieder kleiner werden müssen, ehe wieder mit neuen Aufträgen zu rechnen ist. Nachteilig für den Umsatz und ärgerlich sind auch die mancherlei Schwierigkeiten (Beibringen der Kennziffern, umständlicher Schriftwechsel mit Lieferanten, Abnehmern und Fachgruppe) infolge der Rohstoffverhältnisse bei Stahl und Eisen. Doch hat sich die Rohstofflage im allgemeinen im 1. Viertel des Jahres 1938 nicht mehr so ungünstig wie im Vorjahre auf den technischen Handel ausgewirkt, weil die Rohstoffversorgung der Hersteller offenbar besser geworden ist, teilweise erheblich. Im allgemeinen ist der Geschäftsgang dadurch wesentlich leichter geworden.

Technische Gummiwaren ohne Gewebe erhält der Großhandel von den Gummiwarenfabriken wieder prompt, und bei den übrigen technischen Bedarfsartikeln, mit Ausnahme einiger Artikel aus Eisen und Stahl, wie z. B. Transmissionsteile, Kugellager, Riemenverbinder, Wringmaschinenteile, Feuerlöschartikel, Gefäße aus Feinblech, ist es ebenfalls besser geworden. So bei Treibriemen, Wollfilzen, Hochdruckplatten, Oelen und Fetten, mit Ausnahme von tierischen und pflanzlichen Oelen und Fetten. Doch waren Balata-Transportbänder, ebenso wie solche aus Gummi, Kamelhaarriemen, Arbeiterschutanzüge und Kesselanzüge, gewisse Asbestwaren, Filtertücher und Putzwolle in geeigneter Beschaffenheit, wiederholt nur schwer oder erst nach vielen Monaten zu beschaffen. Die Knappheit in Putzwolle und Putzlappen scheint überwunden zu sein.

Zusammenfassend ist zu berichten, daß die Geschäftslage im technischen Handel einheitlicher geworden ist. Die Bedarfsdeckung der Abnehmer erfolgt nicht mehr so stoßweise, sondern mehr bedarfsmäßig, wodurch allmählich eine allgemeine Beruhigung eingetreten ist. Der Umsatz ist befriedigend, die Unkosten sind normal geblieben und es sind Ansätze zu einer besseren Belieferung durch die Industrie festzustellen. Ein allmählicher Rückgang aller Schwierigkeiten beim Vergleich mit dem Vorjahre und dem vorangegangenen Vierteljahr ist nicht zu verkennen.

Versammlung der Zone Ostpreußen des „RTH.“

Am 8. April fand in Königsberg unter der Leitung des Zonenleiters, Herrn Kurt Wunderlich von der Firma Gebr. Wunderlich, Elbing, eine Versammlung der Mitglieder des Reichverbandes der technischen Händler e. V. in der Zone Ostpreußen statt.

In einer eingehenden Aussprache von dreistündiger Dauer wurden alle die Mitglieder interessierenden Fragen behandelt, von denen folgende besonders genannt seien: Die Ergebnisse der gemeinsamen Tagung der Zonenleiter des „RTH.“ mit den Obleitern der Fachuntergruppe Technische Bedarfsartikel im Januar dieses Jahres, die „Buna“-Erzeugnisse, Fragen des Transportband- und des Preßluftschlauchgeschäftes, die Mängel der Kleinauftrags-Zuschläge, die Haftpflicht der technischen Händler.

Zum Schluß berichtet Herr Wille auf Wunsch noch eingehend über die festliche 100. Sitzung der Zone Nordwestdeutschland des „RTH.“ in Hamburg, an der Herr Wille teilgenommen hat.

Die Durchführung des „Kontenrahmens“ in der Industrie

II. (Schluß)

Hier liegt übrigens eine Unklarheit in dem Vorschlag des RKW. In den „Erläuterungen“ heißt es: „Die Verrechnungskonten (Klasse 5) werden über die Klasse 7 (Halb- und Fertigerzeugnisse) entlastet. Die Verrechnung zwischen den Halb- und Fertigerzeugnissen geschieht zu Herstellkosten, so daß der jeweilige Saldo auf dem Halberzeugnissekonto den Bestand zu Herstellkosten ergibt.“ Wenn mit diesen Ausführungen gemeint ist, daß die sämtlichen Kosten der Klasse 5 über Halbfabrikatekonten verrechnet werden sollen ohne Berücksichtigung des Beschäftigungsgrades und der sonstigen Kostengestaltung, so ist das nicht richtig, da dann das Halbfabrikatekonto kein reines Bestandskonto ist, sondern ein gemischtes Konto.

Von zwei Erfolgsmomenten, die auf dem Kostenstellenkonto nunmehr noch auftreten können, war bisher die Rede.

1. Veränderungen, die durch Beschäftigungsgradschwankungen begründet sind und

2. Strukturveränderungen der Kosten, die nicht beschäftigungsgradabhängig sind (Mengenkosten).

Da nur in „angemessenem Umfang“ die Gemeinkosten eingerechnet werden dürfen, so sind diese beiden Erfolgsmomente für die Beständerechnung auszuschalten. Will man beide Elemente gesondert ausschalten und somit gesondert betrachten, so müssen in den Kostenstellen getrennte Konten für Zeit- und Mengengemeinkosten geführt werden. In diesem Falle hätte der Betrieb mit zwei verschiedenen Normalzuschlagssätzen zu rechnen. Ueber Vor- und Nachteil dieser Methode soll hier nicht gesprochen werden, um die Einfachheit des Beispiels nicht zu komplizieren.

Auf den Kostenstellenkonten, die nunmehr nur noch Gemeinkostenkonten sind, sammeln sich die tatsächlich entstandenen Kosten, die Istkosten. Kosten, die durch irgendwelche Sonderaufgaben oder -erscheinungen bedingt sind, werden nicht über die Kostenstellen geführt und sind also auch nicht für die Bewertung zu regulieren. Am Schluß einer Periode (eines Monats) wird mit Hilfe der von der Kalkulation errechneten Zuschlagssätze der Betrag der anteiligen Gemeinkosten („in angemessenem Umfang“ ist hier gleichbedeutend mit dem bei normaler Beschäftigung errechneten Normalzuschlag) vom Kostenstellenkonto auf Halbfabrikatekonto verrechnet. Es werden also nur die Sollkosten auf die Bestandskonten weitergeleitet. Der auf dem Kostenstellenkonto verbleibende Saldo wird als überdeckte oder nichtgedeckte Gemeinkosten auf das Gewinn- und Verlustkonto oder ein Differenzensammelkonto verrechnet. Im unten angeführten Schema sind die absolut fixen Kosten (Abschreibung, Zinsen) unter Umgehung der Kostenstellen sofort auf das Jahres-, Gewinn- und Verlustkonto geführt. Durch die Verrechnung zu Sollätzen würden zwei wesentliche Ergebnisse erzielt:

1. Der auf Klasse 6 verbleibende Saldo gibt Auskunft über die Betriebsgebarung und Erfolgs- oder Verlustursachen.

2. Das Halbfabrikatekonto ist ein reines Bestandskonto geworden. Die möglichen Erfolgs- oder Verlustmomente sind für die Konten der Klasse 7 ausgeschaltet.

Der weitere Verlauf ist zu eindeutig, als daß man ihn noch näher erläutern müßte.

Der Kostenverlauf soll nunmehr an einem praktischen Beispiel schematisch und für die Kontenklasse 6 bis 9 kontenmäßig durchgeführt werden. Dabei ist zu betonen, daß das im Schaubild angeführte Jahres-, Gewinn- und Verlustkonto nicht identisch ist mit dem durch das Aktiengesetz vorgeschriebenen Schema.

Beispiel: Ein Kabelwerk mittlerer Größe mit Kostenstellenrechnung stellt als Produkte in seinen beiden Kostenstellen „Kabelwerk“ und „Leitungswerk“ Starkstromkabel, Schwachstromkabel und Leitungen her. Es führt an besonderen Konten:

in Klasse 3: Rohmaterial (Konten 300 bis 329); Hilfs- und Betriebsmaterial (Konten 330 bis 359).

in Klasse 4: Prod.-Löhne (400 bis 409).

Hilfslöhne (410 bis 419).

Strom, Gas, Wasser (450 bis 459).

Abschreibungen (460 bis 469).

Zinsen und Miete (480 bis 489).

in Klasse 5: Hier finden wir verschiedene Hilfs- und Nebenbetriebe, die ebenfalls untereinander in Verkehr stehen (Arbeiten der Nebenbetriebe für Hilfsbetriebe und umgekehrt). Der Einfachheit halber sind beide Kostenstellengruppen unter einem Konto geführt.

Klasse 6 nimmt die Konten der beiden Hauptbetriebe „Kabelwerk“ und „Leitungswerk“ auf.

Klasse 7 umfaßt die Bestandskonten der Halb- und Fertigfabrikate.

Klasse 8 weist aus: Erlöskonto, dessen Entlastung gegen Konto, Bank oder Kasse geschieht, Erlösschmälerungen, Verkaufskostenkonto.

Im Kontenplanentwurf ist für die Kostenstellenrechnung in Klasse 8 zunächst kein Konto „Vertriebskosten“ vorgesehen, aber schon mit Rücksicht auf die Bewertungsvorschrift des § 133 Nr. 1 Abs. 3 müssen diese Kosten gesondert und um die Bestandskonten herumgeleitet werden, da sie bei der Bewertung der Halbfabrikate keine Berücksichtigung finden dürfen. Aus diesem Grunde empfiehlt sich die Einführung des Vertriebskostenkontos in Klasse 8.

Klasse 9 nimmt das Monats- und Jahres-, Gewinn- und Verlustkonto auf.

Am Schluß eines Monats weisen die entsprechenden Konten folgenden Verbrauch aus:

1. Prod. Material für Starkstrom	4000
für Schwachstrom	3000
für Leitungen	2000
2. Prod. Lohn im Kabelwerk	
für Starkstrom	800
für Schwachstrom	400
im Leitungswerk	
für Leitungen	1000
3. Gemeinkosten der Hauptbetriebe	
a) Kabelwerk: Hilfsmaterial	860
Hilfslohn	1280
b) Leitungswerk: Hilfsmaterial	720
Hilfslohn	940
4. Die Kosten der Hilfsbetriebe belaufen sich auf 3624,—, die zu $\frac{2}{3}$ auf Kabelwerk, zu $\frac{1}{3}$ auf Leitungswerk aufzuteilen sind.	
5. Vertriebskosten	870
6. Zinsen	200
7. Abschreibungen	1000

Die Firma arbeitet mit folgenden, von der Kalkulation errechneten Normalzuschlagssätzen zum Lohn
im Kabelwerk mit 315 Proz.
im Leitungswerk mit 273 Proz.

In den im Monat fertiggestellten Erzeugnissen waren an Kosten enthalten:

a) Starkstrom:	prod. Material	3600
	Lohn	600
b) Schwachstrom:	Material	2000
	Lohn	350
c) Leitung:	Material	1000
	Lohn	700

(Für Starkstrom- und Schwachstromkabel gelten die Zuschlagssätze des Kabelwerkes, für Leitungen die des Leitungswerkes.)

Der Umsatz des Monats betrug 14 315 RM, die Selbstkosten der umgesetzten Produkte waren 10 203,50 RM.

Der Einfachheit halber seien nur die Konten der Klassen 6 bis 9 abgerechnet.

Klasse 6

		Kabelwerk		
An		Per		
Hilfsmat.	860	Starkstr.	2520	
Hilfslöhne	1280	Schwachstr.	1260	
Hilfsbetr.		Gew. u. Verl.	776	
Material	2416	nicht ged. Gem. Ko.		
	Summe 4556		Summe 4556	

		Leitungswerk		
An		Per		
Hilfsmat.	720	Leitungen	2730	
Hilfslöhne	940	Gew. u. Verl.	138	
Hilfsbetr.		nicht ged. Gem. Ko.		
Material	1208			
	Summe 2868		Summe 2868	

Klasse 7

		i. Fabr. Starkstrom		
An		Per		
Material	4000	Fertigf. (Mat.)	3600	
Löhne	800	(Löhne)	600	
Kabelw.	2520	(Gem. Ko.)	1890	
		Endbestand	1230	
	Summe 7320		Summe 7320	

		i. Fabr. Schwachstrom	
An	Per		
Material	3000	Fertigf. (M)	2000,—
Lohn	400	" (Lohn)	350,—
Kabelw.	1260	(Gem. Ko.)	1102,50
		Endbestand	1207,50
Summe	4660	Summe	4660,—
		i. Fabr. Leitungen	
An	Per		
Material	2000	Fertigf. (Mat.)	1000
Lohn	1000	" (Lohn)	700
Ltgswerk.	2730	(Gem. Ko.)	1911
		Endbestand	2119
Summe	5730	Summe	5730
		Fertigfabrikate	
An	Per		
Fabr. Stark.	3600,—	Erlös	13 203,50
" "	600,—	Endbestand	2 950,—
" Schwach.	1890,—		
" "	2000,—		
" "	350,—		
" Leitg.	1102,50		
" "	1000,—		
" "	700,—		
" "	1911,—		
Summe	13 153,50	Summe	13 153,50
Klasse 8		Verkaufskosten	
An Versch.	870,—	Per Erlös	870,—
		Erlös	
An Verk. Kost.	870,—	Per Kasse (Bank)	14 315,—
An Fertigf.	10 203,50		
An Gew. U. Ver.	3 241,50		
Summe	14 315,—	Summe	14 315,—
Klasse 9		Gewinn- und Verlustkonto	
An Kabelw.	776,50	Per Erlös	3 241,50
An Ltgswerk.	138,—		
An Gewinn	2 327,50		
Summe	3 241,50	Summe	3 241,50
Jahres-Gewinnkonto		Jahres-Verlustkonto	
An Zinsen	200	Per Gewinn des I. Monats	2 327,50
An Abschreibungen	1000		

Zur Erklärung der entstehenden Salden ist folgendes zu bemerken: Klasse 6 (Hauptbetriebe). Der entstehende Saldo kann über die verschiedenen Erfolgsquellen etwas aussagen, wenn das Gemeinkostenkonto nach Zeit- und Mengenkosten getrennt wäre und dementsprechend zwei verschiedene Zuschlagssätze zur Verrechnung kämen. Man wird nicht zu viel behaupten, wenn man sagt, daß diese Trennung zu durchaus günstigen Ergebnissen führt. Die anteiligen Mengengemeinkosten führt man über die Bestandskonten und den Zuschlagssatz für die Zeitgemeinkosten berech-

net man nur zur Ueberprüfung der Beschäftigungsgradverhältnisse, führt aber im übrigen die Gesamtsumme auf das Jahres-Gewinn- und Verlustkonto ab (siehe Schaubild). Zwei Gründe sprechen besonders für diese Verrechnung.

1. Bewertung. Durch die getrennte Verrechnung ergibt sich zwangsläufig die Bewertung der Bestände nur zu Mengenkosten. Diese vorsichtige Bewertung ist wegen der dann im Lager bestehenden stillen Reserven stark anzuzuführen (trotz der vielseitigen Bekämpfung der stillen Reserven, mit der Begründung, daß sie gegen das Prinzip der Bilanzwahrheit verstoßen).

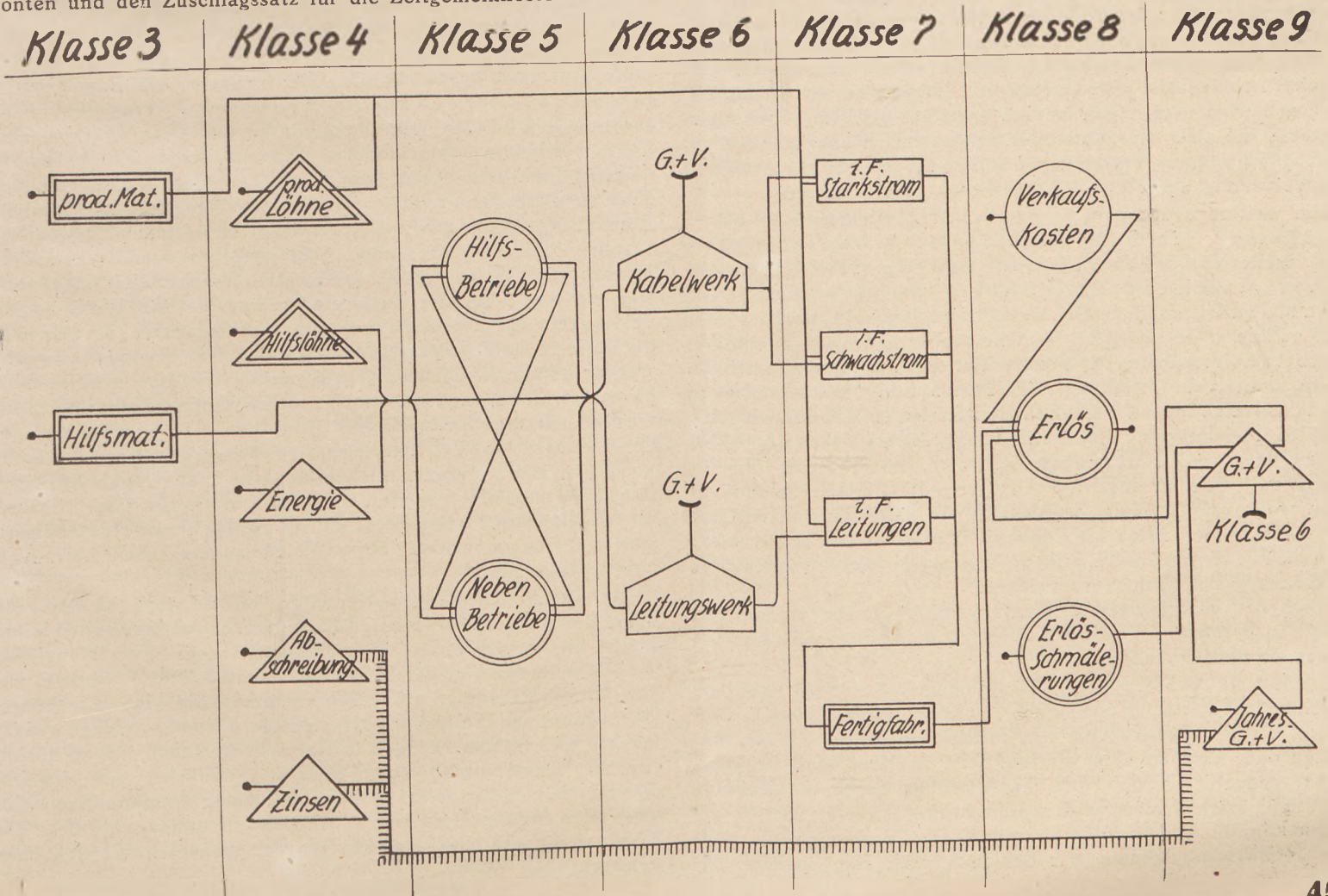
2. Preispolitik. Die obige Abrechnung ermöglicht die Feststellung der Preisuntergrenze, die gebildet wird durch die Mengenkosten. Namentlich im Exportgeschäft wird die Feststellung dieser Zahlen von Bedeutung sein.

Klasse 7. Die Salden auf den verschiedenen Konten geben die jeweiligen Endbestände an. Mehrverbrauch an Material für schon verkaufte Erzeugnisse, Materialschwund usw. bedeuten Fehlerquellen, die nicht restlos auszuschalten sind. Durch regelmäßig angesetzte Inventuren ist hier das Ergebnis zu kontrollieren und zu berichtigen.

Zum Verständnis des Schaubildes ist zu sagen, daß die von Schmalenbach in seinem „Kontenrahmen“ angewandte Kontensymbolik zugrunde gelegt wurde. Es bedeuten darin Rechteck = Konto mit Sollsaldo (Bestandskonto), Dreieck = Konto mit Habensaldo, Fünfeck = Konto mit wechselndem Saldo, Kreis = Konto mit Durchgangscharakter, d. h., die auf diesen Konten auflaufenden Beträge werden gesamt wieder ausgebucht und verteilt.

Koten mit doppeltem Rand = mehrere Konten der gleichen Art. Auf dem Schaubild ist der Verlauf und die Verbuchung der einzelnen Posten klar ersichtlich. Wie in der kontenmäßigen Abrechnung sind die Differenzen sofort auf das Gewinn- und Verlustkonto abgebucht worden, jedoch wäre es zu empfehlen, ein eigenes Differenzensammelkonto einzurichten.

Wenn man von den geringfügigen Schwächen, die oben angeführt sind, einmal absieht, so ist mit obiger Abrechnung die einwandfreie Führung reiner Konten auch bei den Halbfabrikatekonten gewährleistet. Darin liegt die Umstellung für manche Betriebe begründet und die Lösung der Aufgabe, die der neue Kontenrahmenentwurf des RKW. stellt, ist innerhalb der Kostenstellenrechnung nur in der oben dargestellten Form möglich, eine Verrechnung, die auch weiterhin die Vorteile der Kostenstellenrechnung für die einzelnen Betriebe gewährleistet.



Ueber Weichmacher

Die Weichmacher spielen in der Gummi-, Kunststoff-, Plastische Materialien- und Lack-Industrie eine sehr wichtige Rolle. Es ist an und für sich bekannt, daß die Weichmacher die Aufgabe haben, ein zähes oder hartes Material in einen weichen Zustand zu überführen, wodurch die Plastizität, Biogsamkeit, Festigkeit und Dehnung wesentlich beeinflußt werden.

Weichmacher, die die Gummi-Industrie verwendet, haben verschiedene Eigenschaften. Man kennt Weichmacher, die den Gummi anquellen, und solche, die lediglich die Füllstoffe im Kautschuk verteilen. Im ersteren Fall könnte man von einem echten Weichmacher, im letzteren Fall von einem Pseudo-Weichmacher sprechen. Obwohl der Naturkautschuk von Hause aus ein weiches Material ist, so ist es doch erforderlich, bei der Verarbeitung mit bestimmten Weichmachern zu arbeiten, die die Verarbeitung, den Mastizierprozeß, wesentlich erleichtern. Dies ist schon aus dem Grunde erforderlich, damit der Kautschuk beim Walzen nicht sehr stark mechanisch beansprucht wird, um dadurch die späteren physikalischen Eigenschaften des Vulkanisates ungünstig zu beeinflussen. Andererseits erleichtern die Weichmacher die Mischarbeit, wodurch bekanntlich Energieersparnis entsteht, da die Weichmacher den Kraftverbrauch wesentlich reduzieren. Noch eine wichtige Aufgabe haben die Weichmacher besonders bei stark gefüllten Mischungen. Sie erleichtern die Aufnahme der pulverförmigen Stoffe und verteilen diese in der Mischung.

Die Frage nun, ob Verteiler oder Weichmacher vorzuziehen sind, ist nicht ohne weiteres zu entscheiden. Als echte Weichmacher gelten bekanntlich solche Stoffe, die den Gummi mehr oder weniger stark quellen, wodurch die Oberfläche des Kautschuks für die Aufnahme der voluminösen Füllstoffe wesentlich geeigneter wird. Andererseits aber besteht durchaus die Möglichkeit, daß diese echten Weichmacher zwar den Kautschuk anquellen, aber selbst die Verteilung der voluminösen Füllstoffe nicht in diesem Maße vermitteln, wie man das erwarten würde, da sie dadurch, daß sie sich im Kautschuk lösen, nicht mehr die Aktivität für die Aufnahme der voluminösen Füllstoffe aufweisen. In dieser Beziehung sind die sogenannten Verteiler wesentlich günstiger, da sie durch die Benetzung der Füllstoffe eine bessere Homogenität der Mischung erzielen. Die Verteiler greifen den Kautschuk-Kohlenwasserstoff nicht an, sondern spielen die Rolle eines sogenannten Schmiermittels. Wenn nun also die Frage zu entscheiden ist, ob man dem Weichmacher oder dem Verteiler den Vorzug geben soll, so ist die Frage nicht ohne weiteres eindeutig zu beantworten, da die jeweilige Mischung genau untersucht werden muß bzw. die Füllung der Mischung hierbei den Ausschlag geben wird. Handelt es sich um wenig aufgefüllte Mischungen, so wird man lediglich einen einfachen Weichmacher nehmen, der den Gummi nicht besonders stark angreift. Dagegen wird man, wenn es sich um stark gefüllte Mischungen handelt, die sehr viel Ruß oder Magnesiumcarbonat enthalten, vorzugsweise einen Verteiler anwenden, um den Mischprozeß und die Verteilung der Füllstoffe wesentlich zu erleichtern.

Die weitere Frage nun, wieweit Weichmacher oder Verteiler die Kalandrierarbeit beeinflussen und weiterhin, wieweit nun die Spritzfähigkeit einer Mischung erleichtert werden kann, ist ebenfalls zu entscheiden. Die Kalandrierarbeit wird durch Zusatz von echten oder unechten Weichmachern jedesmal beeinflußt. Hierbei spielt natürlich die Temperatur der Walzen eine wichtige Rolle. Enthält die Mischung z. B. Paraffinkohlenwasserstoffe, so wird das Kalandrieren keine Schwierigkeiten bieten. Jedoch stark gefüllte Mischungen, die mehr einen lederartigen Charakter haben, lassen sich wesentlich schwerer kalandrieren. Hierbei dürfen natürlich beliebige Weichmacher oder Verteiler auch nicht ohne weiteres verwendet werden, da sie dann die mechanische Festigkeit, insbesondere die Dehnung, in ungünstigem Sinne beeinflussen. Für diesen Zweck sind z. B. asphalt- oder bitumenartige Stoffe als Weichmacher vorzuziehen.

Auch die Faktisorten erleichtern natürlich die Kalandrierarbeit, insbesondere die Gleichmäßigkeit der Platte und verleihen dieser ein glattes Aussehen.

Handelt es sich um Spritzmischungen, so muß die Mischung nicht nur Weichmacher, sondern auch Verteiler enthalten, da die Spritzarbeit wesentlich schwieriger ist als das Ziehen oder Formen einer Platte. Beim Spritzen muß zunächst darauf geachtet werden, daß die Mischung durch die Reibung nicht sehr stark erhitzt wird, wodurch eine Anvulkanisation erfolgen könnte. Andererseits aber darf die Mischung auch nicht sehr weich sein, da dann der Schlauch nach dem Spritzen zu-

sammenfällt. Hierbei sind allerdings bestimmte Maßnahmen von wesentlicher Bedeutung, so z. B. muß die Mischung vorwiegend Magnesiumcarbonat enthalten, wodurch ein Gerüst entsteht, was das Zusammenfallen der Mischung verhindert. Auch Zusatz von Faktis erleichtert das Spritzen der Mischung und verleiht dem Schlauch eine glatte Oberfläche.

Von großer Bedeutung ist an und für sich das Vorwalzen oder Mastizieren des Rohkautschuks. Es gibt Fälle, wobei die Verwendung von Weichmachern oder Verteilern nicht möglich ist, da die Vulkanisate große Festigkeit und entsprechende Dehnung haben müssen. Hier hilft man sich meist so, daß man den Rohkautschuk entsprechend einige Male gründlich ohne jeglichen Zusatz von Weichmachern durchmastiziert, wodurch der Kautschuk wesentlich weicher wird und die Füllstoffe besser aufnimmt. Solche Mischungen sind nicht ohne weiteres spritzfähig, sondern um glatte Spritzfähigkeit zu bekommen, müssen noch entsprechende Weichmacher oder Verteiler zugesetzt werden. Alle die Fälle aufzuzählen, die die Anwendung eines Weichmachers erfordern, ist nicht möglich. Ein Gummitechnologe wird von Fall zu Fall entscheiden, welche Weichmacher er verwendet, da hierbei eine Anzahl Fragen zu berücksichtigen ist, die vorwiegend mit späteren Auswirkungen des Vulkanisates zusammenhängt. Man wird naturgemäß z. B. in einer Reifenmischung nicht mit Weichmachern arbeiten, die die Nervigkeit oder Elastizität des Reifens in ungünstigem Sinne beeinflussen würden. Auch die Menge des zuzusetzenden Weichmachers muß von Fall zu Fall untersucht werden. Handelt es sich um sehr weiche Qualitäten, z. B. für Druckwalzen, so müssen natürlich größere Mengen Weichmacher verwendet werden, dagegen bei einer Druckschlauchqualität entsprechend weniger. Fernerhin muß darauf geachtet werden, daß der Weichmacher nicht ausschwitzt, wodurch die Oberfläche des Vulkanisates schmierig wird. Der Gummitechnologe arbeitet mit einer Anzahl Weichmachern, die er von Fall zu Fall ausprobieren muß, um alle Aufgaben, die erwähnt wurden, eingehend zu berücksichtigen.

Die Industrie der Kunststoffe verwendet bekanntlich auch eine Anzahl Weichmacher, die allerdings meistens andere Eigenschaften hat als die, die die Gummi-Industrie verwendet. Handelt es sich nun z. B. um Igelit-Produkte, so werden Weichmacher verwendet, die das Igelitpulver gelatinieren. Fernerhin müssen diese Weichmacher hohen Siedepunkt haben, um ein späteres Hartwerden der Fertigfabrikate zu verhindern oder den Erweichungspunkt des Fabrikates zu erniedrigen. Auch kältebeständig müssen diese Fabrikate sein, was ebenfalls mit der Geeignetheit des Weichmachers zusammenhängt.

Es gibt eine große Anzahl Weichmacher, die hauptsächlich in der Cellulose-Ester-Industrie verarbeitet wird, insbesondere bei der Herstellung von Lacken. Diese Weichmacher haben teilweise verschiedene Eigenschaften. Sie haben in diesem Fall nicht nur die Aufgabe, den Cellulose-Ester-Film zu erweichen, sondern ihm eine weitgehende Biogsamkeit, Elastizität und eine gewisse Dehnbarkeit zu verleihen. Allgemeine Regeln können hierbei auch nicht gegeben werden, vielmehr müssen von Fall zu Fall die geeigneten Weichmacher ausgesucht werden. Auch bei der Bunaverarbeitung werden Weichmacher verwendet, die allerdings mit den Weichmachern der Gummi-Industrie in vieler Hinsicht identisch sind. Für besondere Zwecke werden solche Weichmacher verwendet, die den Buna auch in gewissem Sinne anquellen, wodurch die Verarbeitung erleichtert wird. Auch die Spritzfähigkeit von Bunamischungen kann nur durch Zusatz von Weichmachern erreicht werden. Kombinationen von Buna mit anderen Kunststoffen, wie z. B. Oppanole, Acrylate, sind ebenfalls bekannt, man kann sie in gewisser Hinsicht als Weichmacher betrachten, da sie infolge ihrer Thermoplastizität mehr den Charakter eines Weichmachers haben und unvulkanisierbar sind.

Die Anzahl der Kombinationen ist äußerst groß, so daß man keine bestimmten Vorschriften über die Verwendung geben kann. Auch die maschinellen Einrichtungen eines Fabrikbetriebes müssen beim Aufbau der Mischungen berücksichtigt werden, zumal ältere Maschinen sicherlich empfindlicher sind als neuere. Doch kann von Fall zu Fall festgelegt werden, welche Weichmacher und welche Mengen in Betracht kommen, jedoch dürfen bei der Ausarbeitung einer Mischung zunächst nur einzelne Weichmacher ausprobiert werden und nicht Kombinationen von zwei oder mehreren, da man sonst kein eindeutiges Bild über die Verwendung und die Eigenschaften der einzelnen Weichmacher gewinnt.

Die Aufarbeitung von Fabrikationsabfällen

Im Heft Nr. 44, Jahrgang 51 (1937), Seite 1049, der Gummi-Zeitung ist die Herstellung von Regenerat aus vulkanisiertem Gummi beschrieben worden. In vorliegendem Artikel soll nun gezeigt werden, wie Fabrikationsabfall, sei er unvulkanisiert, anvulkanisiert oder vulkanisiert, auf andere Art und Weise, als durch Regeneration, in ein für Gummimischungen brauchbares Material übergeführt werden kann.

Am einfachsten und mühelosesten kann unvulkanisierter Abfall, der bei der Fabrikation der verschiedenen Gummiartikel entsteht, den Mischungen wieder zugeführt werden. Kann das Problem der Sauberhaltung und der Unterscheidung der verschiedenen Sorten in einem Betriebe gelöst werden, so sind die Abfälle den Originalmischungen zuzusetzen. Um eine möglichst große Gleichmäßigkeit in der Plastizität zu erzielen, richtet man es so ein, daß immer ein bestimmter Prozentsatz zugesetzt wird, der aus der Menge des entstehenden Abfalls berechnet wird.

Es ist wohl kaum zu vermeiden, daß in einem Betriebe sich Mischungen ansammeln, die nicht mehr gebraucht werden. Das kommt entweder daher, daß für einen Auftrag eine besondere Mischung entwickelt werden mußte und nachher keine Nachbestellungen mehr erfolgten, oder die ungängigen Qualitäten entstanden durch plötzliche, gezwungenermaßen erfolgte Umstellungen. Endlich entstehen auch durch Betriebsversuche, bei denen die hergestellten Mischungsmengen nicht aufgebraucht werden, Reste, die als Abfall bezeichnet werden müssen. Es ist bei einer geordneten Betriebsführung eine Selbstverständlichkeit, daß man diesen Gummi möglichst schnell wegarbeitet. Am zweckmäßigsten geschieht das in diesem Fall durch Umrechnung der ungängigen Mischungen in solche, die dauernd gebraucht werden. Auch hier empfiehlt es sich, den Abfall langsam wegzuarbeiten. Und auch dann wird man noch besondere Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, um die gangbare Mischung in ihrer Plastizität nicht zu verändern. Gemeint sind hier die Abkürzung der Mastikationsdauer von Rohgummi und die Reduktion des Weichmachersatzes.

Beim unvulkanisierten Fabrikationsabfall kann man auch so vorgehen (wenn die Mannigfaltigkeit der einzelnen Sorten so groß ist, daß sie nicht auseinandergelassen werden können, bleibt einem sogar nichts anderes übrig), daß man den Abfall aus verschiedenen Qualitäten zusammen auf die Walze nimmt und ihn homogenisiert. Von dem entstandenen Produkt, das man bemüht sein muß, immer annähernd in der gleichen Beschaffenheit herzustellen, gibt man dann gewisse Zusätze ohne besondere Umrechnung zu laufenden Mischungen.

Wenn es sich um Qualitäten für gewisse Formartikel oder Friktionen handelt, so schadet es noch nicht einmal, wenn in dem Abfall einige verbrannte Knötchen vorhanden sind. Sind diese jedoch zu zahlreich und zeichnen sie sich ferner durch eine mehr oder weniger zähe Natur aus, so bleibt nichts anderes übrig, als die Knötchen durch Filtrieren des Materials durch Drahtsiebe auf einer starken Spritzmaschine oder einer Spezialmaschine, „Strainer“ genannt, zu entfernen. Es ist nämlich nicht möglich, nur einigermaßen zähe vulkanisierte Knötchen in weichen Abfällen durch Bearbeiten auf enggestellten Walzen zu zerkleinern. Man darf deshalb nie den Fehler machen, ältere Abfälle unbesehen homogenisieren zu wollen, sondern man sucht sich die verbrannten Puppen heraus und zerkleinert sie zwischen enggestellten Zylindern. Man gibt sie erst, wenn ein gewisser Grad an Feinheit und Plastizität erreicht ist, dem anderen Material zu. Beim Filtrieren ist darauf zu achten, daß die Siebe rechtzeitig erneuert werden. Wird das nicht getan, so bleibt der Gummi zu lange in der Maschine und wird dementsprechend intensiver durchgearbeitet. Die Folge davon ist, daß er sich erhitzt und anvulkanisiert.

Neben dem rein mechanischen Verarbeiten von verbranntem Material auf Walzen ist es auch üblich, den Gummi mit Weichmachern zusammen auf der Walze zu behandeln. Bei anvulkanisiertem Material ist ein Zusatz von Weichmacher besonders zu empfehlen, um die Temperatur niedrig zu halten und eine weitere Vulkanisation zu unterbinden. Es wird dabei mechanisch und chemisch auf den Gummi eingewirkt, und es entsteht ein Produkt, das namentlich in Friktionsmischungen gut verwendet werden kann. Besonders in früheren Jahren wurde vielfach so verfahren, daß man sich „Präparate“ aus Teeren oder Oelen und Gummi herstellte und jene in flachen Gefäßen in Kesseln oder Vulkanisierpressen erhitzte. Der erhaltene „Kuchen“ wurde auf Walzen homogenisiert und ergab eine Masse, die sich eben-

falls in Friktionen vorzüglich bewährte. Natürlich ist das Verfahren nicht sehr wirtschaftlich, da neben der mechanischen Bearbeitung auch noch thermisch auf den Gummi eingewirkt wird. Denselben Nachteil hat noch in erhöhtem Maße die Arbeitsweise, daß man verbrannte Mischungen in einem Kessel vollkommen ausvulkanisiert, um sie anschließend zu regenerieren. Es ist widersinnig, den noch wertvollen unvulkanisierten Anteil zu vernichten, um dann mit erheblich mehr Kosten den Gummi wieder in einen plastischen, vulkanisierbaren Zustand überzuführen. Nur ist das Verfahren vielleicht bequemer und erfordert weniger angelernte Arbeiter. Denn das mechanische Aufarbeiten von verbranntem Material erfordert tatsächlich einiges Verständnis, damit unter möglichst großer Schonung der Maschinen ein wirklich brauchbares Endprodukt entsteht.

Ueber die Verarbeitung von vulkanisiertem Gummi zu hochwertigem Regenerat ist an anderer Stelle berichtet worden. Aber auch trockenes, gemahlenes Gummimehl stellt einen sehr schätzenswerten Füllstoff dar. Er macht zunächst die Oberfläche eines Rohlings rau und trocken. Dies ist wichtig für Formartikel. Denn eine solche raue Mischung klebt nicht an der Formwand. Auch erhalten sich beim Schließen der Form bis zum Schluß Kanäle, durch die etwa eingeschlossene Luft entweichen kann. Dadurch werden Fehlstellen an den Gummiartikeln vermieden und es wird eine gute Fabrikation gewährleistet. Wenn Mischung und Abfall von der gleichen Farbe sind, sind letztere höchstens, wenn der Gummi gespannt ist, zu sehen. Bei empfindlicheren Farben kann man jedoch Abfälle nicht ohne weiteres gebrauchen, es sei denn, daß man Fehlfabrikate solch einer farbigen Mischung gesondert vermahlt und der Originalmischung zugibt. Benutzt man hochwertigen Altgummi, wie z. B. gemahlene Autolauflächen, so kann man durch deren Zusatz sehr abreibfeste Mischungen herstellen, die sich in Sohlen, Absätzen sowie Fahrraddecken ganz vorzüglich bewährt haben. Die Abfälle bilden in dem Falle ein stärkendes Gerüst in der Mischung. Es lassen sich auch sehr einreißfeste Qualitäten mit solchen hochwertigen Abfällen herstellen.

Man kann den vulkanisierten Gummi sowohl auf Walzen als auch in Mühlen vermahlen. Arbeitet man mit Walzen, so benutzt man dazu vorteilhaft ein Aggregat aus mehreren Maschinen. Beispielsweise wird auf einer Brechwalze mit einem gerieften Zylinder das Gut auf Erbsengröße zerkleinert. Auf der nächsten Walze wird etwa die Größe von geschrotetem Korn erreicht. Auf zwei oder drei weiteren Walzen wird dann das Material auf die gewünschte Feinheit gebracht. Minderwertige Abfälle lassen sich sehr fein vermahlen, bei hochwertigen, wie Autolauflächen, hat man bei der Zerkleinerung erheblich mehr Kraft und Zeit aufzuwenden. Außerdem bleiben die Teilchen gröber. Unter der enggestellten Walze bringt man vorteilhaft ein Sieb an, durch das die feinen Teilchen durchfallen, während das grobe Material von einem Becherwerk ergriffen und immer wieder der Walze zugeführt wird. Auf diese Art und Weise läßt sich am wirtschaftlichsten arbeiten.

Wenn man den Gummi auf Mühlen zerkleinern will, so benutzt man zweckmäßig ebenfalls mehrere Maschinen. Voraussetzung ist natürlich, daß man die nötige Menge Abfall zum Vermahlen hat. Es wird dann auf der ersten Mühle vorgebrochen und auf den beiden nächsten feingemahlen. Eine Abscheidung der groben Bestandteile ist bei den Scherzahnmühlen nicht nötig, da das die Mühlen verlassende Gut ziemlich gleichmäßig ausfällt. Minderwertige Abfälle lassen sich auf die Weise in durchaus befriedigender Weise zerkleinern. Schwieriger wird es wieder, wenn es sich um Autoreifen und -schläuche handelt. Die Mahlscheiben nutzen sich dabei viel schneller ab. Oft müssen sie schon nach ein bis zwei Monaten erneuert werden. Doch hängt die Lebensdauer der Scheiben auch viel von der Behandlung ab. Es ist zu berücksichtigen, daß am Anfang die Mühle nicht zu eng gestellt wird. Erwärmt sie sich dann im Laufe des Betriebes, so schleifen die Zähne aufeinander und verschleißeln natürlich anormal schnell. Daraus folgt, daß man mit dem Schließen der Maschine solange warten muß, bis sie sich erwärmt hat.

Eine Art von gemahlenem, vulkanisiertem Gummi, dem besondere Bedeutung zukommt, ist der Hartgummistaub. Als Zusatz zu Hartgummimischungen ist er schwer entbehrlich. Deshalb ist es selbstverständlich, daß man bei der Fabrikation abfallenden Hartgummi selbst zu Staub verarbeitet. Im Prinzip unterscheidet sich dieser Prozeß auch nicht von der Herstellung von Gummimehl. So kann man beispielsweise den Hartgummi auf einer Mühle vorgebrochen und die weitere Zerkleinerung auf

Beseitigung der Viskositätsänderungen von Latexmischungen

Nach The Vanderbilt News, 7 (1937), 6, S. 11

eng gestellten Walzen fortsetzen. Es wird hier besonders hohe Anforderung auf Feinheit gestellt. Andererseits muß man bei der Zerkleinerung darauf achten, daß die Walzen nicht überanspruchert werden. Besonders am Anfang darf man nur wenig zur Zeit aufgeben. Die Walzen sind dabei mittelwarm zu halten. Es läßt sich nicht vermeiden, das Gut je nach Beschaffenheit 10- bis 20mal aufzugeben, bis die nötige Feinheit erreicht ist. Zur Verwendung in Artikeln, die poliert werden sollen, wird anschließend der Staub noch windgesichtet.

Eine besondere Sorte von Abfällen sind diejenigen, die Stoffreste enthalten. Die unvulkanisierten wurden früher ausschließlich auf Walzen homogenisiert. Es entsteht ein verfilztes Produkt von großer Härte und geringer Dehnung, das für gewisse Zwecke sehr wertvoll ist. Für Auto- und Fahrradreifenwulste gibt es nichts Besseres, als solche Abfälle mit Gewebe. Aber auch für andere Artikel, wie Dichtungs- und Kotschützerplatten, sind sie gut zu gebrauchen. Seit der Vervollkommnung der Zerkleinerungsmühlen für Gummi steht es einem auch frei, diese letztere Art von Maschinen für vorstehenden Zweck zu benutzen. Wenn allerdings der Gummi auf dem Gewebe viel Schwefel und Beschleuniger enthält, so ist eine Verarbeitung auf der Walze vorzuziehen, da die Temperatur des Gummis dann niedriger bleibt und die Gefahr des Anbrennens geringer ist. Betont sei, daß man die Raffination der Gummiabfälle mit Gewebe nie soweit treiben kann, daß man daraus Spritzmischungen herstellen könnte.

Liegen vulkanisierte Gummiabfälle mit Gewebeeinlage vor, wie technische Schläuche, Dichtungsplatten mit Einlagen oder Autoreifen, so kann man entweder die Abfälle zerkleinern und Gummi und Gewebe zusammen in die Mischungen einarbeiten. Die Gewebefaser wird in diesem Falle kürzer als in unvulkanisierten Abfällen. Sie wirkt jedoch immer noch merklich versteifend. Handelt es sich um hochwertiges Gewebe, also z. B. wie in Autoreifen, so sucht man das Gewebe vom Gummi zu trennen. Man vermahlt die Abfälle auf der Mühle. Bei diesem Prozeß, der mehr einem Reißen gleichkommt, wird weitgehend die Trennung vollzogen. Man braucht nur noch in Siebvorrichtungen oder Sichtern die beiden Komponenten räumlich zu trennen. Das Gewebe wird als Rohstoff der Cellulose verarbeitenden Industrie zugeführt.

Es ist eine Utopie anzunehmen, man könnte einen Gummibetrieb derart in der Hand haben, daß kein Abfall entsteht. Natürlich ist das Bestreben richtig, mit aller Energie die Menge des Abfalls nach Möglichkeit herunterzudrücken. Andererseits muß man doch immer mit einem gewissen Quantum rechnen. Es ist daher eine Notwendigkeit, daß man sich überlegt, wie man den Abfall am zweckmäßigsten verwendet. Man wird immer zu dem Schluß kommen, daß eine Verarbeitung im eigenen Betriebe und nicht ein Verkaufen in diesem Falle das Gegebene ist. Deshalb gehört eigentlich in jeden Betrieb eine Abteilung, die sich mit der Verwertung des Fabrikationsabfalls befaßt. Welches Endprodukt man dabei erstrebt, muß von Fall zu Fall entschieden werden. Um nur ein Beispiel anzuführen, hat eine Kabelfabrik für gemahlene Abfälle gar keine Verwendung, sondern nur für Regenerat. Eine andere Fabrik wird sich vielleicht das Regenerat besser von einer Spezialfirma kaufen und es vorziehen, sich selbst die gemahlene Abfälle herzustellen. Sie kann dann auf die Regenerieranlage verzichten und braucht nur einige kurzballige Walzen und mindestens eine Zerkleinerungsmühle. Ob sich die Anschaffung eines Brechers, einer Sieb- oder Sichtvorrichtung rechtfertigen läßt, müssen weitere genaue Ueberlegungen erweisen.

Gummiverkleidete Pumpen

Jegliche Fördermittel werden durch stark verunreinigte Flüssigkeiten angegriffen, zumal dann, wenn in den Flüssigkeiten besonders Sand, Schlackenteilchen oder ähnliche Beimengungen enthalten sind. Das Verfahren, Metall mit Kautschuk dauerhaft zu verbinden, bietet eine Möglichkeit, dem Verschleiß und den dadurch auftretenden Schwierigkeiten zu begegnen. Neuerdings hat man bei einer Kreiselpumpe für Schlamm und Schmutzwasser alle mit der zu fördernden Flüssigkeit in Berührung kommenden Teile mit Kautschuk überzogen. Lediglich die Ueberwurfmutter trägt keinen Ueberzug, weil sie sonst nicht angezogen werden könnte, da sie die Befestigung des Laufrades auf der Welle gegen den Saugraum abdichtet. Ihre Abnutzung ist allerdings nicht übermäßig groß, weil sie sich im Staukegel befindet. Auch in diesem Fall hat sich der Kautschuk wieder als ein guter Hilfsstoff gegen Korrosion erwiesen.

Die Faktoren, die in erster Linie eine Verdickung der Latexmischungen hervorrufen, sind: Das Zinkoxyd, der Beschleuniger und der Schwefel. Auch die Temperatur, bei der die Mischung gelagert wird, spielt eine Rolle. Daß die genannten drei Mischungsbestandteile gemeinsam an der Verdickung der Mischung beteiligt sind, erkennt man daran, daß diese verzögert oder aufgehoben wird, wenn man einen dieser Mischungsbestandteile wegläßt. Auch der Latex selbst ist an den eintretenden Viskositätsänderungen nicht unbeteiligt. Um diese Aenderungen zu vermeiden oder abzuschwächen, bestehen verschiedene Möglichkeiten. Man kann z. B. mit einem anderen Vulkanisationsbeschleuniger arbeiten. Man geht diesen Weg nicht gern, weil damit möglicherweise eine Qualitätsverschlechterung, eine längere Heizung und damit eine geringere Ausbeute der Anlage verbunden ist. Eine andere Möglichkeit besteht darin, das Zinkoxyd aus der Mischung ganz zu entfernen. Dies ist möglich, da Butyl-Zimate (Zinkdibutylthiocarbamat) und andere Beschleuniger, die Zinksalze darstellen, auch in Abwesenheit von Zinkoxyd befriedigend vulkanisieren. Diese Maßnahme hat dann Vorteile, wenn transparente Artikel hergestellt werden sollen. Diese Methode ist jedoch nicht für alterungs- und hitzebeständige Gummiwaren zu empfehlen, da bei Abwesenheit von Zinkoxyd eine geringe Alterungs- und Hitzebeständigkeit in Kauf genommen werden muß. Im allgemeinen wird man das Eindicken der Latexmischungen durch Zusatz von etwa 1,5 Proz. Kasein (bezogen auf den Gummigehalt der Mischung) mit Erfolg beseitigen können. Auch Natriumhydroxyd kann in Mengen bis zu 2 Proz. die Verdickung verhindern. Doch ist der Zusatz von einem derart starken Alkali nicht immer unbedenklich, da hierdurch Nachteile, wie z. B. Schwierigkeiten im Trocknen, auftreten können. Auch durch Abkühlen der Mischung können Viskositätsänderungen auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden. Man wählt hierbei zweckmäßig eine Temperatur, die ein Einfrieren der Mischung ausschließt, z. B. 10° C. Daß die Beschleuniger hinsichtlich Eindickung von Latexmischungen sich verschieden verhalten, wurde bereits erwähnt. Butyl-Zimate verhält sich in dieser Hinsicht am ungünstigsten. Aethyl-Zimate (Zinkdiäthylthiocarbamat) neigt weniger zur Verdickung und Methyl-Zimate (Zinkdimethylthiocarbamat) zeigt diesen Nachteil meist überhaupt nicht. Captax und Altax können eine ausgesprochen starke Verdickung der Latexmischungen hervorrufen, während Tuads nur eine geringe nachteilige Wirkung zeigt.

Aus untenstehender Tabelle ist ersichtlich, daß die Viskositätszunahme der Butyl-Zimate-Mischung nach 14 Tagen ihren Höhepunkt erreicht, und daß dieselbe Mischung mit 1,5 Proz. Kasein, die infolge des Kaseingehaltes eine höhere Anfangsviskosität aufweist, praktisch unverändert bleibt. Auch durch Zusatz von Natriumhydroxyd zu der Butyl-Zimate-Mischung wird die Neigung zur Verdickung sehr weitgehend beseitigt. Die Mischung ohne Zinkoxyd, neigt zwar nicht zur Verdickung, liefert aber auch eine geringere Vulkanisationsgeschwindigkeit, einen niederen Modulus und eine erhöhte Bruchdehnung. Die Mischungen mit Methyl-Zimate und Tuads lassen kaum eine Viskositätsänderung erkennen.

Kautschuk	100	100	100	100	100	100	100
(als 60proz. Latex)	100	100	100	100	100	100	100
Zinkoxyd	3	3	3	—	3	3	3
Schwefel	1	1	1	1	1	1	1
Age Rite White	1	1	1	1	1	1	1
Butyl-Zimate	1	1	1	1	—	—	—
Aethyl-Zimate	—	—	—	—	1	—	—
Methyl-Zimate	—	—	—	—	—	1	—
Tuads	—	—	—	—	—	—	1
Kasein	—	1,5	—	—	—	—	—
Natriumhydroxyd	—	—	1,5	—	—	—	—
	106	107,5	107,5	103	106	106	106
Relative Viskosität (Ausflußzeiten für 25 ccm in Minuten)							
nach 0 Tagen	17	30	17	16	17	17	18
nach 1 Tag	24	33	16	15	17	17	17
nach 2 Tagen	56	33	17	15	17	16	19
nach 5 Tagen	128	33	18	17	32	18	19
nach 7 Tagen	142	32	20	17	33	19	19
nach 14 Tagen	160	30	31	17	36	19	18

Die Geschichte der Zone Nord-West-Deutschland des Reichsverbandes der Technischen Händler III. Von Otto Begier

Auf der Versammlung am 26. September 1906 war der Vorstand wieder vollständig erschienen, dazu noch 4 Mitglieder. Inzwischen ist in Berlin die

Verschmelzung beider Verbände beschlossen

worden, zu diesem Zweck soll eine gemeinsame Sitzung am 15. September wiederum in Berlin stattfinden. Jedenfalls war es am 23. Juni in Berlin hoch hergegangen, zwischen Magdeburg und Düsseldorf war eine sehr scharfe und zugespitzte Korrespondenz geführt worden, so daß zuerst von Magdeburger Seite die bereits beschlossene Verschmelzung wieder abgelehnt wurde.

Schließlich einigt man sich auf einen gemeinsamen Vorstand und den Magdeburgern wird die Konzession gemacht, daß die erste Vorstandssitzung am 3. Okt. in Magdeburg stattfinden soll.

Auf Vorschlag von Herrn Kleemann wurde der „Vereinigung“ nunmehr folgende Bezeichnung gegeben:

Händler-Verband für Gummi, Asbest und technische Bedarfs-Artikel, e. V.

Diesen Namen hat unser Verband bis zum Jahre 1933 in Ehren getragen, nach der Machtübernahme und der damit verbundenen Neuorientierung der deutschen Wirtschaft wurde aus wichtigen Gründen eine Umtaufe vorgenommen:

Reichsverband der technischen Händler e.V.,

eine Bezeichnung, die schon aus dem Grunde richtiger ist, weil bis auf wenige Außenstehende fast alle namhaften technischen Händler vereint sind. Schon der Name hat unzweifelhaft viel zum Ansehen des Verbandes beigetragen und ist Anlaß zum Beitritt vieler neuer Mitglieder geworden.

Der Form halber mußte auf Grund der Zusammenlegung der beiden Verbände die „Gruppe Hamburg“ aufgelöst werden, der Uebergang in den HV. wie der Verband jetzt und für die Folge kurz genannt wird, soll der nächsten Versammlung vorbehalten werden. Diese stieg am 16. Januar 1907 und muß „ganz groß“ gewesen sein, denn das Protokoll umfaßt 7 Seiten in den Abmessungen 220 zu 345 mm. Wie fast immer, war der Vorstand vollzählig erschienen, von den Mitgliedern dagegen nur 5, darunter die Unentwegten Baetz und Louis Taxt.

Die Verschmelzung der beiden Verbände hat inzwischen stattgefunden, die Gruppe Hamburg des früheren Verbandes wird aufgelöst und die Anwesenden nunmehr als neue Mitglieder des HV. Sitz Berlin begrüßt; diesem gehören nunmehr etwa 150 Firmen aus ganz Deutschland an; die Generalversammlung des neuen Verbandes soll am 8. Februar in Berlin stattfinden. Zu dieser werden bereits Vorschläge gemacht hinsichtlich der kommenden Männer. Der Punkt 5 der Tagesordnung: „Mitteilungen aus der Praxis“ nimmt allein 4 Seiten des in Rede stehenden Protokolls in Anspruch. Man beschäftigt sich unter anderem mit einer Vertreterfirma, der damals bedeutsamsten in Hamburg, die im „Nebenamt“

Geschäfte mit Konsumenten machte. Es wird eine Kommission erwählt, die den betreffenden Vertreter überwachen soll; für die Folge soll nach der Devise verfahren werden „Händler ist nur der, der selbst Lager unterhält“.

Am 8. Mai 1907 setzt man sich wieder gemütlich zusammen, diesmal im Börsenkeller, der Vorstand, wie immer vollzählig, außerdem 7 Mitglieder.

Herr Kleemann war inzwischen in Berlin gewesen, er berichtet, daß 26 Mitglieder mit 75 Stimmen des neugebackenen HV. zugegen waren. Herr Hohendahl, Essen, wurde einstimmig zum 1. Vorsitzenden des HV. gewählt.

Für das Hamburger Gebiet wird der Streit, wer ist Händler und wer nicht, wieder neu aufgenommen, man beschäftigt sich wieder mit dem Vertreter X. Herr Baetz und Herr Taxt müssen den Dank des Vorsitzenden entgegennehmen, den Stein ins Rollen gebracht zu haben, werden dagegen zu einer gewissen Mäßigung ermahnt, da das Bestreben des Verbandes dahin ginge, jetzt „in Güte Hand in Hand mit den Fabriken“ zu arbeiten.

Nach längerer Pause findet die nächste Versammlung am 10. Dezember 1907 statt, dafür ist das Protokoll auch wieder um so umfangreicher, der Vorstand vollzählig vertreten, dazu 4 Mitglieder. Herr Kleemann berichtet, daß für den HV. eine bewegte Zeit gewesen sei, die Firma, um die sich in der Hauptsache der Streit mit dem Vertreter X gedreht hatte, wird als neues Mitglied aufgenommen, dagegen haben 2 Firmen ihren Austritt erklärt. Inzwischen ist der HV. gegen Firmen vorgegangen, die sich fälschlicherweise als „Fabrik“ bezeichnen, darunter einen Apotheker, der einen Lehrling beschäftigt und sich stolz „... Fabrik technischer Artikel“ nennt. Eine andere Firma hat sich damit entschuldigt, sie hätte zur Kennzeichnung ihrer Firma „irrtümlich“ einen alten Gummistempel benutzt, dieser sei aber schon 15 Jahre alt und nunmehr außer Kurs gesetzt.

Gummischuhe sollen von der Firma Hill & Müller, Mannheim, gekauft werden und zum Bezug von Gummibällen empfiehlt sich das deutsche Ballsyndikat. Eine Hamburger Fabrik wird beschuldigt, Flaschenscheiben in schwimmender Ware mit 9,75 Mark pro kg als zu billig verkauft zu haben; Material für diese Behauptung konnte jedoch nicht beigebracht werden. Aus dem Protokoll der Versammlung des HV. in Berlin ergab sich, daß zwischen einem Magdeburger Herrn und Herrn Kleemann ein ernster Streit ausgebrochen ist, in dessen Verlauf Herr Kleemann sein Amt als 1. Vorsitzender des Verbandes niederlegt. Die Stimmung der Anwesenden war jedoch für Herrn Kleemann, die 3 zur Hauptsache an dem Streit beteiligten Firmen treten aus dem Verband aus und Herr Kleemann übernimmt sein Amt aufs neue. Zu seiner Entlastung wird eine „litterarische“ Kommission gebildet, bestehend aus den Herren Hohendahl,

»GOLDSCHLANGE«
der robuste Cord-Wasserschlauch
5 Jahre
Garantie



»PAGUAG« PAHLSCHES GUMMI- UND ASBEST-GESELLSCHAFT / DÜSSELDORF-RATH
Lieferung nur durch Fachgeschäfte

Essen, und Goldschmidt, München. Von verschiedenen Seiten war angeregt, zwecks billigeren Einkaufs von Hanfschläuchen Schritte zu tun. Die Firma Klinger & Co., Wien, ist bereit, den Mitgliedern des HV. in diesem Artikel Vorteile zu bieten und evtl. zu diesem Behufe in Deutschland eine Hanfschlauchfabrik zu errichten. Zur Prüfung und Ausarbeitung dieses Projektes wird eine Kommission ernannt, bestehend aus den Herren H. Hohendahl, Essen, Carl Schirp, Köln, Schulze, Berlin.

Am 29. November 1907 hatte eine Versammlung, oder besser gesagt eine Zusammenkunft in Hannover stattgefunden, um die Zone Hannover, Oldenburg, Bremen zu „constituieren“. Der unermüdliche Herr Hohendahl hatte es auch hier wieder übernommen, die einzelnen Herren mit dem Zweck und den Zielen des HV. bekanntzumachen. Am Tage vorher hatten die Herren Hohendahl und Charles Guimier eine Unterredung mit Direktor Seligmann von der Conti und Direktor Hoff von Phönix. Es war dieses allerdings nur eine private Konferenz, sie hatte aber immerhin den Erfolg, daß auf der bevorstehenden Hauptversammlung in Berlin am 22. Januar 1908 Besprechungen mit dem Vorstände des HV. und dem Vorstand des „Verbandes deutscher Kautschukwaren-Fabriken“ stattfinden sollten. Damit war der Versuch gemacht und von Erfolg begleitet, mit den Gummifabriken in Fühlung zu kommen. Ohne die Mitarbeit des Herrn Guimier zurücksetzen zu wollen, ist es wohl berechtigt zu sagen, daß Herrn Hohendahl der größere Teil dieses, für die damalige Zeit äußerst wichtigen Fortschrittes zuzuschreiben ist.

Am 10. Januar will die Gruppe Hamburg wieder zusammenkommen, um die Wahl des neuen Vorstandes vorzunehmen.

Auf der Zonenversammlung am 10. Januar sind außer dem Vorstand nur vier Firmen vertreten. Wegen der geringen Beteiligung wird die Vorstandswahl auf den 17. Januar verschoben, als geeignetes Lokal wird wegen seiner „Gemütlichkeit“ der Börsenkeller ausersehen. Von einer Einladung durch Postkarte wird abgesehen, jeder der unentwegt Beteiligten soll ein oder zwei säumige Besucher höchstpersönlich herbeiholen. Herr Kleemann bittet, von seiner Wiederwahl als Zonenvorsitzender ab-

zusehen, da er durch den Vorsitz im HV. schon mit Arbeiten überhäuft sei, auch Carl Fischer und Herrmann Priester wollen wegen der Interessenlosigkeit der meisten Mitglieder nicht mehr mitmachen.

Herr Baetz stellt den Antrag, den Außenseitern das Eintreten in die Branche dadurch zu erschweren, indem die Gummi- und auch die Asbestfabriken neuen Firmen einen sog. „Befähigungsnachweis“ abfordern sollen, woraus hervorgehen muß, ob sie branchekundig sind. Dieser Antrag wird zum Beschluß gefaßt und dem HV. zur weiteren Erledigung überreicht. Mit dem Hanfschlauchabkommen der Firma Klinger, Wien, ist es nichts geworden, dagegen schweben Unterhandlungen mit einer deutschen Fabrik, der Stand der Angelegenheit genießt jedoch den Schutz des § 9 der Statuten: Verschwiegenheit.

Mit einem dringenden Appell an die „Schleppertätigkeit“ für die Vorstandswahl wird die Versammlung geschlossen.

(Wird fortgesetzt.)

Meinungsaustausch

Gut klebende Gummilösung

(Siehe Seite 413)

Die im Handel vorkommenden Stanzabfälle von Crepesohlen haben oft Verunreinigungen durch angekittete Lederteile und enthalten manchmal Teile, die mit Schwefelchlorür vulkanisiert sind. Die meisten Hersteller von Gummilösungen haben auch heizbare Mischwalzwerke nicht zur Verfügung. Bei der bereits mehrfach vorgeschlagenen Bearbeitung auf heizbaren Mischwalzwerken würden auch die anbackenden Lederteile mit zerfasert und würden die später erhaltene Gummilösung verunreinigen.

Das Walzen gerade dieser Art von Gummiabfällen ist also nicht einmal zu empfehlen. Besser ist es, diese Art von Gummiabfällen zuerst in einem Chlorcalciumbade mit 50 Proz. CaCl_2 -Gehalt bei 130°C zu kochen. Da das käufliche Chlorcalcium beim Einkochen immer Chlor verliert, also alkalisch wird, enthält ein solches Bad genügend freien Aetzkalk, um die den Stanzabfällen anhaftenden Lederschnitzel aufzulösen. Gleichzeitig findet durch den freien Aetzkalk eine Regenerierung des beigemengten mit Schwefelchlorür vulkanisiert gewesenen Kautschuks statt. Drittens kommen durch die längere Einwirkung einer Hitze von 130°C die den Kautschuk umschließenden Häutchen zum Platzen, so daß der auf diese Weise erhitzte Kautschuk genau die gleiche Löslichkeit besitzt, als wenn er auf heißen Mischwalzen bearbeitet worden wäre. Die Lösungen haben auch die gleiche Klebkraft.

Die in der voraufgegangenen Veröffentlichung bezeichnete Benzinsorte mit den Siedegrenzen 90 bis 130°C führt zwar die Bezeichnung „Lösungsbenzin 1“, gibt aber nicht die höchste Klebkraft, zumal wenn man, wie in der voraufgegangenen Mitteilung vorgeschlagen, auf 10 kg Crepeabfälle im ganzen 40 kg dieses Benzins anwendet. Das Zusammenkleben von Schwammgummipuppen mit einer solchen Gummilösung wäre praktisch nicht durchführbar: die Verklebungen würden nur ein Weilchen halten, sich dann aber, namentlich in den warmen Sommermonaten, von selbst wieder lösen. Zum mindesten führt das zur Vergeudung von Arbeitslöhnen.

Man verwendet daher dann, wenn es auf gute Klebkraft ankommt, entweder ein Leichtbenzin (Ligroin, Petroleumspiritus) mit Siedegrenzen 60 bis 120°C , oder besser noch das sogenannte Extraktionsbenzin, das nur bis 100°C siedet. Die zum Kitten von Schwammgummi mit Schwammgummi oder von Schwammgummi auf Gewebe oder Holz benutzten Gummilösungen mit Leichtbenzin oder besser mit Extraktionsbenzin, enthalten praktisch 25 Proz. Kautschuk, also auf 10 kg Crepeabfälle 30 kg Benzin.

Da bei solchen Gummilösungen sowohl der Kautschuk wie meist auch das Lösungsmittel Auslandsware ist, die mit fremdländischen Zahlungsmitteln erworben werden mußte, so erscheint es angebracht, darauf zu achten, daß nicht mangels eingehender Sachkenntnis Pfuschware hergestellt und vertrieben wird, denn solchen Luxus können wir uns heute nicht mehr leisten, weil er zur Vergeudung ausländischer Zahlungsmittel führen würde. Daher wäre es erwünscht, daß auf jeder Packung von Gummilösung, die in den Handel gebracht wird, der Hersteller angegeben wird, damit einem Pfuscher, der mindertaugliche Ware vertreibt, alsbald das Handwerk gelegt werden kann. Wer hingegen gute Ware herstellt, hat aus der gedachten Herstellerangabe ohne weiteres entsprechenden Vorteil, seine Ware wird nachbestellt werden.

Dr. Werner Esch.

Goldschwefel

Reagenzien
in höchster
Reinheit

Zinkstearat

J. D. Riedel-Ede Haas & Co.
Berlin

Allehand vom Fach

Das Wetter und unser Fach

Es ist wenig angenehm oder geistreich, als Geschäftsmann vom Wetter und über das Wetter zu sprechen, aber in diesem Jahre hat das für die Branche so ungünstige Wetter dem Absatz vieler Artikel derartig geschadet, daß eine Betrachtung darüber wohl erlaubt sein wird.

Es gibt mehr Artikel in unserer Branche, die im Absatz vom Wetter beeinflusst werden, als man allgemein annimmt. Ich will nur die hauptsächlichsten Artikel herausgreifen, die unter der jetzigen Witterung im Verkauf sehr gelitten haben.

Dies sind der gummierte Regenmantel, die Fahrradartikel und der Wasserschlauch.

Beim Gummimantel liegt es so, daß die Vorbestellungen im Anfang des Jahres sehr gut und recht aussichtsvoll waren. Als aber die Kälte anhielt, der Schneefall nicht aufhörte, immer wieder Hagel kam, der kalte Wind durch Straßen und Gassen fegte, wurde fast kein Regenmantel verkauft. Das Geschäft in gummierten Mänteln, die in dem vielfach bevorzugten Popeline-mantel auch noch einen sehr gefährlichen Konkurrenten haben, liegt zur Zeit vollständig brach. Die Damen gehen zum größten Teil noch in Wintermänteln und sogar im Pelz. Infolgedessen sind die Nachbestellungen vollständig ausgeblieben. Die Lager der Regenmäntelfabriken sind übervoll. Die Gummifabriken, die die Stoffe gummieren, leiden darunter natürlich auch sehr. Sie erhalten keine Stoffe zum Gummieren, ihre Maschinen stehen still. die Arbeiter haben fast nichts zu tun. Sonst war in dieser Zeit des Jahres in der Branche des wasserdichten Mantels Hochbetrieb. Es wurde nach Ware geschrien. Jetzt ist es ganz still. Alle beteiligten Geschäftsleute klagen. Das Ostergeschäft war in dem Artikel niederdrückend schlecht. Wenn das Wetter sich nicht bald ändert, wärmer wird und Regen bringt, dann ist das Geschäft in Regenmänteln durch die ihm ungünstige Witterung vollständig zerschlagen.

In Fahrradartikeln ist sonst zu Ostern schon ein sehr bedeutender Umsatz. Aber in diesem Jahre war der Umsatz darin recht schmal. Das Wetter konnte die Fahrradbesitzer nicht ver-

locken, ihr Pferd aus dem Stall zu holen. Sie sahen es sich an und ließen es stehen, fuhren dafür wie im Winter mit den Verkehrsmitteln Straßenbahn, Autoomnibus, Schnellbahn usw. Das drückte natürlich sehr stark auf den Umsatz in Fahrradartikeln, wie Griffen, Pedalen, Bremsgummi, Reparaturplatte und allem anderen, was aus Gummi dazu gehört. Hierfür ist sonniges Wetter notwendig. Tritt solches nicht noch vor Pfingsten ein, dann ist das Geschäft in diesen Artikeln vollständig vorüber. Was dann noch verkauft wird, sind Kleinigkeiten, die den großen Ausfall im Geschäft nicht entfernt auszugleichen vermögen. Also auch hier hofft man auf Sonnenschein.

Das Schmerzenskind des Faches ist, wie stets, der Gartenschlauch, weil die Umsätze dieses Artikels die Umsätze der anderen, unter der ungünstigen Witterung leidenden Artikel ganz bedeutend übersteigen. Wie steht es nun damit? In den wenigen schönen Tagen des März setzte Nachfrage in dem Artikel ein. Sie war aber selbstverständlich nur schwach, weil es für den Garten noch zu früh war. Dagegen war das Geschäft im April infolge der kalten regnerischen Witterung in Gartenschläuchen vollständig still. Sonst war im April der Umsatz immer schon ganz rege. Das Hauptgeschäft erstreckt sich zwar immer auf Mai und Juni. Bringen diese Monate viel Sonnenschein und wenig Regen, so kann das bisher im Umsatz Fehlende noch aufgeholt werden. Ist das Wetter aber im Mai dem Gartenschlauch nicht günstig, regnet es viel, dann werden die großen Vorräte in Gartenschlauch, die für die Saison notwendig sind, nicht geräumt. Die Zunahme der Siedlungen, der Eigenheime, der Schrebergärten bringt in jedem Jahre eine erhöhte Nachfrage nach Gartenschläuchen, so daß dieser Artikel in unserer Branche zu einer der festesten Säulen des Umsatzes gehört. Aber auch sie wird wankend, wenn der Wettergott ihr nicht hold ist. Hoffen wir, daß sich das Wetter noch recht freundlich gestalten wird!

Es gibt noch mehr Artikel in unserem Fach, die unter der Ungunst der Witterung leiden. Andererseits gibt es auch eine große Anzahl Artikel in dem Gummifach, die aus ihm indirekt Nutzen ziehen. Das sind fast alle chirurgischen Artikel. Schlechtes Wetter führt zu Krankheiten der Menschen. Dazu bzw. zur Heilung werden aber viel chirurgische Gummiwaren, wie Birnspritzen, Wärmeflaschen, Sitzkissen, gummierte Stoffe und vieles



VORWERK

WASSERSCHLÄUCHE

zeichnen sich in ihren bewährten Spezialausführungen bei hoher Druckfestigkeit durch lange Lebensdauer aus.
40 Meter Rollenlänge

Die Marke **VORWERK** bürgt für Qualität
VORWERK & SOHN · WUPPERTAL-BARMEN

andere gebracht. Der Umsatz dieser Artikel wird von der rauhen, kalten Witterung begünstigt.

Die technische Gummiwarenbranche leidet noch nicht einmal so stark, wenn einmal das Geschäft in einem Artikel durch die ungünstige Witterung schlecht ist, wiewohl das doch auch recht einschneidend wirkt. Aber sie hat so viele Artikel im Vertrieb, das es im Gesamtbild des Umsatzes nicht so stark in die Erscheinung tritt. Dagegen leiden die anderen dabei berührten Branchen, wie der Fahrradhandel und das Regenmäntelgeschäft, wesentlich stärker unter ungünstiger Witterung. Hier ist es ein Ausfall beinahe auf der ganzen Linie des Geschäfts.

Sch.

Regenerieren von Schmierölen

Um gebrauchte Schmieröle wieder verwendungsfähig zu machen, verfährt man nach einem neuen Verfahren von James Stormouth Epping, Neusüdwaales, so, daß das alte Oel mit einer Rizinus-Mineralölmischung in Mengen von etwa 10 Volumproz. bei höherer Temperatur unter gleichzeitiger Entfernung der flüchtigen Bestandteile behandelt wird. Das angewandte Rizinus-Mineralölgemisch gewinnt man, indem man das Rizinusöl bei etwa 71° C mit soviel schwerem Mineralöl mischt, als es aufnehmen kann. (DRP. 651 685.)

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Fachgruppe Gesundheitspflege, Chemie und Optik Fachabteilung Chirurgieinstrumente und Sanitätsbedarf

Verkehr mit der Verwaltungsstelle 6

Es besteht Veranlassung, die Mitglieder der Fachgruppe Gesundheitspflege, Chemie und Optik der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel erneut darauf hinzuweisen, daß die Verwaltungsstelle 6 lediglich für Beitragsangelegenheiten zuständig ist. Zuschriften fachlichen Inhaltes, für die die Fachgruppe bzw. die Fachabteilungen zuständig sind, sind deshalb zur Vermeidung von Verzögerungen in der Erledigung ausschließlich an diese Stellen zu richten. Es empfiehlt sich auch, zur Vermeidung von Verzögerungen in der Bearbeitung, in Schreiben an die Verwaltungsstelle in Beitragsangelegenheiten nicht fachliche Anfragen mitzubehandeln, sondern hierfür gesonderte Schreiben an die Fachgruppe bzw. die zuständige Fachabteilung zu verwenden.

Vertretungen in Oesterreich

Altreichsdeutsche Unternehmungen suchen vielfach Verbindung mit österreichischen Handelsvertretern. Durch ein am 14. April 1938 in Kraft getretenes österreichisches Landesgesetz ist vorläufig die Errichtung von neuen Unternehmungen und damit auch von Vertretungen untersagt, es sei denn, daß eine Ausnahmegenehmigung des Reichsstatthalters vorliegt.

Soweit altreichsdeutsche Unternehmungen mit österreichischen Handelsvertretern Fühlung nehmen wollen, um nach Aufhebung der Sperrverordnung oder nach Vorliegen der Ausnahmegenehmigung ihre Vertretung übertragen zu können, oder soweit jüdische Handelsvertreter gegen arische ausgewechselt werden sollen, wird dringend empfohlen, die notwendigen Erkundigungen und Prüfungen vorzunehmen. Nach den bisherigen österreichischen Bestimmungen braucht derjenige, der als Handelsvertreter tätig sein will, einen Gewerbeschein, der von bestimmten Voraussetzungen (Befähigungsnachweis) abhängig ist und der zum Teil nur für bestimmte Warengattungen oder Geschäftszweige ausgestellt ist. Wer wahllos die Verbindung mit österreichischen Handelsvertretern sucht, ist in der Gefahr, Verhandlungen mit solchen Volksgenossen zu führen, die unerfahren sind, die den erforderlichen Gewerbeschein nicht haben und künftig an anderer Stelle mehr für die Wirtschaft leisten können, oder auch an Personen zu geraten, die als unzuverlässig bezeichnet werden müssen, und die deshalb dem Ansehen und dem künftigen Geschäft der altreichsdeutschen Unternehmungen nur schädlich sein müssen. Es hat auch keinen Zweck, erst mit Juden in Verbindung zu treten, die in Wien — nicht in den sonstigen früheren Bundesländern — in großer Zahl bisher als Handelsvertreter tätig waren.

Weiter ist zu beachten, daß auch außerhalb Wiens in den übrigen Bundesländern erfahrene und angesehene Handelsvertreter ansässig sind, die für die Uebernahme von Vertretungen für Oesterreich in Frage kommen und durchaus geeignet sind.

Die Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler stellt den altreichsdeutschen Unternehmungen der Industrie und des Großhandels anheim, ihren zusammen mit den österreichischen Handelsvertretergilden eingerichteten Dienst zur Vermittlung von Vertretungen in Anspruch zu nehmen. Wünsche und Anfragen sind an die Fachgruppe, Berlin C 2, Wallstraße 11-12, mit dem Stichwort „Vertretungen für Oesterreich“

Guttasyn

Guttasyn ist gänzlich unempfindlich gegenüber Wasser und Luft, Oel und Benzin, Laugen und Säuren (ausgenommen konzentrierte Schwefel- und Salpetersäure). Weitgehend temperaturbeständig. Unentflammbar, außerordentlich zäh und elastisch. Jedes Profil erhältlich. (Prosp. 3085Gu)

EIN NEUER
AUSTAUSCHSTOFF
FÜR GUMMI
AUS DEUTSCHEN ROHSTOFFEN

Guttasyn-Schläuche
Guttasyn-Dichtungsplatten
Guttasyn-Manschetten
Guttasyn-Profilröhre

Guttasyn ist alterungsbeständig



H. ROST & CO. • HAMBURG-HARBURG 1

GLASFORMEN

aus dem besond. widerstandsfäh. Spezial-,S'-Glas, für Heißvulkanisierung u. Latexverfahren hervorr. geeignet. Sauger, Ballons, Fingerlinge, Präsen. etc., Tier- u. Scherzformen aller Art.

Thüringische Glasinstrumentenfabrik
Alt, Eberhardt & Jäger, A.-G., Ilmenau-Thüringen

Maschinen und Spezialmaschinen für die Gummiindustrie

liefert nach langjährigen Betriebs- und Konstruktionserfahrungen:

Maschinenfabrik Gebr. Hasbach, Berg.-Gladbach b. Köln

zu richten. Dabei sind jeweils Angaben darüber zu machen, welche Bezirke und welche Artikel in Frage kommen, ob die Ausnahmegenehmigung vorliegt oder beantragt ist, und möglichst welche Bedingungen den österreichischen Handelsvertretern angeboten werden sollen. Auch diejenigen reichsdeutschen Unternehmungen, die einen bisherigen jüdischen Handelsvertreter in Oesterreich durch einen deutschstämmigen ersetzen wollen, können sich an die Fachgruppe wenden; in diesem Falle ist außerdem die Angabe des bisherigen jüdischen Handelsvertreters und des Zeitpunktes, zu dem die Vertretung von einem deutschstämmigen Handelsvertreter übernommen werden kann, notwendig.

Marktprobleme der gebundenen Wirtschaft

Das Institut für Wirtschaftsbeobachtung der deutschen Fertigware veranstaltet in diesem Jahre zum vierten Male in der Zeit vom 24. bis 29. Juni gemeinsam mit der Gesellschaft für Konsumforschung einen absatzwirtschaftlichen Kurs, der das Gesamtthema „Marktprobleme der gebundenen Wirtschaft“ behandeln wird. Mit diesen Kursen hat sich eine von gegenseitigem Verständnis und gutem Willen getragene, äußerst fruchtbare Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis angebahnt. Das vorstehende Thema wurde deshalb gewählt, weil vielfach die Auffassung vorzuherrschen scheint, daß „Marktwirtschaft“ und „gebundene Wirtschaft“ innere Gegensätze darstellen müßten. Daß allerdings der Marktwirtschaft, sobald eine aus höherer Zielsetzung heraus bestimmte staatliche Lenkung der Wirtschaft eintritt, eine Fülle neuer Probleme erwachsen, ist unverkennbar. Diese Probleme in ihren einzelnen Erscheinungsformen zu studieren und die daraus abzuleitenden wirtschaftlichen Maßnahmen über die mannigfachen Empfehlungen und Erlasse hinaus in eine erkennbare und sinnvolle Marktordnung einzubauen, wird die wesentliche Aufgabe dieses Kurses sein.

Die Veranstaltung wendet sich an die Vertreter der Industrie und des Handels, der Organisation der gewerblichen Wirtschaft und des Verbandswesens sowie auch an die Berufskreise der Verkaufsleiter, Verkaufsberater und Werbefachleute.

Die Kursgebühr wird wie im Vorjahre 90 RM betragen, worin die Kosten für einen gemeinsamen Autoausflug ins Frankenland einbegriffen sind. Daneben werden auch Tageskarten für einzelne Vortragsreihen zu je 20 RM ausgegeben. Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat des Instituts für Wirtschaftsbeobachtung, Nürnberg-A., Lorenzerplatz 14.

Aus Handelskammerberichten

Zur Lage der Gummi- und Asbest-Industrie in Niedersachsen im Februar/März 1938

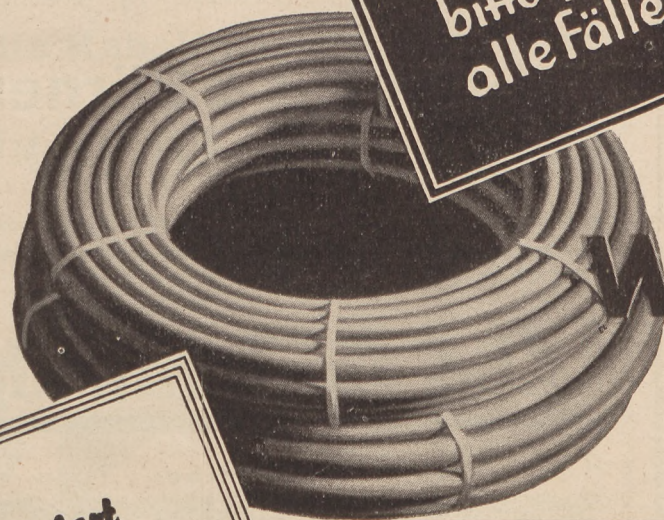
In dem Bericht der Wirtschaftskammer Niedersachsen (Hannover) über die niedersächsische Wirtschaft im Februar/März 1938 wird unter anderem folgendes ausgeführt:

Kautschukindustrie: Wesentliche Veränderungen in der Allgemeinlage sind nicht eingetreten, wenn auch die Kontingentierungsvorschriften einzelne Unternehmen zu besonderen Maßnahmen nötigten. Das Inlandsgeschäft konnte zufriedenstellen, während die Bemühungen auf dem Weltmarkt nicht allenthalben von vollem Erfolg begleitet waren. (Hannover, Südhannover.)

Asbest- und Packungsindustrie: Beschäftigungslage und Absatzmöglichkeiten haben sich nicht verändert, auch die Preise blieben auf dem bisherigen Stande. Es wird mit einer stetigen Weiterentwicklung gerechnet. (Hannover.)

Linoleum-Industrie: Zum Teil werden Rohstoffe deutschen Ursprungs verwendet; Rohstoffe ausländischen Ursprungs sind sämtlich bewirtschaftet und werden zugeteilt. Die Beschäftigung war gut, doch sind die gesamten Betriebe nicht voll befriedigend ausgenutzt. Der Bedarf konnte infolge der verkürzten Rohmaterialzuteilung nicht befriedigt werden. Der Absatz ins Ausland ist trotz der vielen Schwierigkeiten saisonmäßig betrachtet nicht voll befriedigend. Im In- und Auslande blieben die Preise im wesentlichen unverändert. Die künftige Entwicklung ist über die nächsten Monate hinaus nicht vorauszusehen, da alles von der Beschaffung der ausländischen Rohmaterialien abhängt. (Oldenburg.)

Motieren
Sie sich
bitte für
alle Fälle:



Safact
lieferbar!

STANDARD-

Wasserschläuche

v o n d e r

Thüringer

Schlauchweberei u. Gummiwerk

Aktien-Gesellschaft

Waltershausen / Thür.

(Lieferung nur an Händler)

Fragekasten

(Bei allen Anfragen ist Rückporto beizulegen, andernfalls erfolgt Antwort nicht brieflich, sondern nur im Fragekasten. Wird Weitersendung von Briefen, Drucksachen usw. an anfragende Firmen gewünscht, so ist das entsprechende Porto beizufügen. Andernfalls müssen die Sachen unerledigt bleiben.)

Neutralisieren des Chlorschwefelgeruchs

Anfrage: Gibt es eine Möglichkeit, den starken Geruch des Chlorschwefels zu beseitigen? Ich verarbeite eine Mischung von 50 Teilen Chlorschwefel und 95 Teilen Benzin und habe versucht, den Geruch durch 15 g Bittermandelöl zu beseitigen, aber ohne Erfolg.

Antwort: Der stechende Geruch von Chlorschwefel-lösungen ließe sich wohl durch Ammoniakdämpfe neutralisieren, allein es bilden sich hierbei Nebel, die, aus Ammoniumchlorid bestehend, die im Raum befindlichen Personen zu sehr belästigen würden und sich außerdem auch auf die vulkanisierten Artikel niederschlagen würden. Die einzige Möglichkeit, die schädlichen Chlorschwefeldämpfe von dem die Vulkanisation ausführenden Personal fernzuhalten, besteht in der Schaffung von Ventilationsanlagen, die den Zweck haben, die Dämpfe an den Stellen, wo sie auftreten, abzufangen und ins Freie zu befördern. Dabei ist zu beachten, daß die Chlorschwefeldämpfe sich in den meisten Fällen am Boden festsetzen, so daß es also zweckmäßig ist, die Dämpfe dort abzusaugen.
Dr. L.

Hilfsstoffe für Regenerate

Anfrage: In Nr. 44 der Gummi-Zeitung vom 29. Oktober 1937 brachten Sie einen Artikel, betitelt: „Die Regeneration von Altgummi.“ Auf Seite 1050 unten lesen wir darin folgenden Satz: „Regenerate aus Mischungen, die zu stark gefüllt waren und nach dem Regenerationsprozeß ohne Nerv sind, können nur mit Hilfe gewisser Hilfsstoffe gestrainert werden.“ An welche Hilfsstoffe ist dabei gedacht?

Antwort: Ich habe mir in den Fällen, wo ich Regenerat ohne Nerv aus minderwertigen Abfällen zu strainern hatte, durch Zugabe von Weichmachern zum Regenerat geholfen. Diese werden am Schluß des Plastifikationsprozesses dem Regenerat auf der Walze einverleibt.
Dr. B.

Patentnachrichten

Reichs-Patente

Anmeldungen

Klasse

81e. 2. C. 50 516. Continental Gummi-Werke A.-G., Hannover. **Im Querschnitt U-förmiges biegsames Förderband.** 11. Mai 1935. Ausgel. 28. April 1938.

Erteilungen

Klasse

- 3a. 9. 660 229. Josef Grabec und Adalbert von Ledofsky, Preßburg (Bratislava), Tschechoslowakische Republik; Vertr.: Dr. C. Böhm Edler von Börnegg, Patentanwalt, Berlin W 62. **Kautschukplatte, insbes. für Unterkleidung.** 23. Mai 1934. G. 88 124. Oesterreich 26. Mai 1933.
- 7d. 16. 660 183. Bowden (Engineers) Ltd., London; Vertr.: Dr. W. J. Müller-Boré, Patentanwalt, Berlin W 15. **Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung biegsamer Metallschläuche.** 1. Mai 1934. B 165 335. Großbritannien 20. November 1933 und 20. Januar 1934.
- 47c. 4. 660 305. Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Bochum. **Drehfedernde Wellenkupplung mit einem ringförmigen, im Querschnitt bogenförmigen Zwischenglied aus Gummi oder dergleichen.** 10. April 1936. E. 48 215.
- 63e. 31/01. 660 211. Erfinder, zugleich Inhaber: Hermann Römmler, Berlin-Friedenau. **Ventil für Luftschläuche.** 19. Februar 1937. R. 98 627.

Gebrauchsmuster-Eintragungen

Klasse

81. 1 434 089. Continental Gummi-Werke A.-G., Hannover. **Zwischenleinen- oder Mitläufergewebebahn für die Gummiwarenherstellung.** 26. Februar 1938. C. 6608.
- 21c. 1 434 327. Paul Hellermann, Hamburg 1. **Tülle aus Gummi oder dergleichen zum Abbinden und/oder Isolieren elektrischer Leitungen.** 17. Februar 1938. H. 41 230.
- 30a. 1 434 226. Veritas Gummiwerke A.-G., Berlin-Lichterfelde-Ost. **Nahtlose Gummi-Handschuhe mit stufenlosen Verstärkungsstellen.** 14. Februar 1938. V. 10 623.
- 47d. 1 434 017. Franz Clouth Rheinische Gummiwarenfabrik A.-G. Köln-Nippes. **Keilriemen.** 30. Juni 1937. C. 6224.
- 63e. 1 434 223. Continental Gummi-Werke A.-G., Hannover. **Gummi-Gleitschutzreifen.** 27. Januar 1938. C. 6546.
- 70b. 1 434 235. Georg Schemm, Nürnberg-W. **Schreibfeder mit Gummiüberzug.** 1. März 1938. Sch. 32 114.



Gummi-Schacht-Anzüge!

Garantiert wasserdicht, von zweckmäßiger Form und außerordentlicher Haltbarkeit!

Fabrik für Arbeiterschutzkleidung
Hans Meiswinkel
G.M.B.H. ESSEN

SONDERHEIT: SCHACHTANZÜGE
AUS ORIGINAL-CONTINENTALSTOFFEN
garantiert warm vulkanisiert, außerordentlich haltbar

Alkali- und Heißdampf-

Regenerate

auch spritzfähige
Qualitäten

kurzfristig lieferbar

Grahneis & Börner

Gummiwarenfabrik · Zipsendorf, Bez. Leipzig

Alle Gummirufe

auch hochwertige

Ersatzrufe für Carbon Black

liefern in anerkannten Qualitäten

GELLER & TUTT

gegr. 1872 **KÖLN-BAYENTHAL**

Geschäftsberichte

Conrad Scholtz Aktiengesellschaft, Werke für Treibriemen und Förderbänder, Hamburg 22

Auszug: Der Gesamtumsatz des Geschäftsjahres 1937 konnte wertmäßig um annähernd 25 Proz. gesteigert werden. Mit besonderer Befriedigung wird festgestellt, daß diese Steigerung nicht ausschließlich auf erhöhte Gestehungskosten und somit erhöhte Verkaufspreise zurückzuführen ist, sondern infolge besserer Rohstoffversorgung auch auf eine nicht unwesentliche Erhöhung der Fabrikleistung. Die Auftragssteigerung im Export beläuft sich auf 20 Proz. Auch das Geschäftsjahr 1937 ist gekennzeichnet durch eine außerordentlich starke Nachfrage nach den von uns hergestellten Fördergurten und Treibriemen. Der Auftragseingang zeigt trotz der bedingten langen Lieferfristen und vielfachen Ablehnungen von Aufträgen eine Zunahme von 50 Proz. gegenüber dem Vorjahre. Damit ist das Fabrikationsprogramm unserer Hauptartikel bis Anfang 1940 voll besetzt.

Für soziale Einrichtungen und freiwillige Sondervergütungen an Gefolgschaftsmitglieder haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr annähernd 220 000 RM aufgewendet. Zu den bereits in den früheren Geschäftsberichten genannten Einrichtungen und Zuschüssen ist eine Altersversorgung hinzugekommen in Form einer Lebensversicherung in der Höhe eines Jahreseinkommens für alle Gefolgschaftsmitglieder, die 10 Jahre bei der Firma tätig sind.

Aus dem verbleibenden Ueberschuß wird eine Dividende von 6 Proz. an die Aktienbesitzer ausgeschüttet, nachdem bereits 3 Proz. des Grundkapitals = 45 000 RM als Abschlußprämie an die Gefolgschaft gezahlt wurden. Die Conrad-Scholtz-Jubiläumstiftung erhält auf ihren Aktienbesitz die volle Dividende und ferner die Dividende aus 200 Aktien laut einer Sonderstiftung unseres Aufsichtsratsvorsitzers.

An dem erzielten Erfolg im Berichtsjahr hat die freudige Mitarbeit und Pflichttreue unserer Gefolgschaft wesentlichen Anteil. Es ist uns ein Bedürfnis, auch an dieser Stelle unserer Gefolgschaft für ihre Unterstützung Dank und Anerkennung auszusprechen. Die Pflege des Kameradschaftsgeistes und die soziale und berufliche Betreuung aller Gefolgschaftsmitglieder wird auch weiterhin unsere wichtigste Aufgabe bleiben.

Bilanz am 31. Dezember 1937. Aktiva: Anlagevermögen: bebaute Grundstücke mit a) Geschäfts- und Wohngebäuden 223 342,02, b) Fabrikgebäuden 698 137,93 RM; Maschinen und maschinelle Anlagen 313 671,— Reichsm; Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung: a) kurzlebig 1,— RM, b) langlebig 6421 RM, c) Fahrzeuge 1,— RM; Patente 1,— RM; Beteiligungen 162 450 RM; zusammen 1 404 024,95. Umlaufvermögen: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 166 670,92 RM, halbfertige Erzeugnisse 287 985,93 RM, fertige Erzeugnisse, Waren 171 737,78 RM, Wertpapiere 21 383,84 RM, Hypotheken 2053,90 RM, geleistete Anzahlungen 44 370,— Reichsmark, Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen 513 475,39 RM, Forderungen an Aufsichtsratsmitglieder 54 924,53 RM, Wechsel 44 598,73 RM, Schecks 685,97 RM, Kassenbestand und Postscheckguthaben 33 179,03 RM, sonstige Forderungen 103 878,57 RM; zusammen 1 444 944,59 RM. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen: 12 122,50 RM. Avale: 223 428,50 RM. — **Passiva:** Grundkapital:

1 500 000,— RM; Rücklagen: Rücklage I (gesetzlich) 44 180,— RM, Rücklage II 200 000 RM, zusammen: 244 180,— RM; Rückstellungen: 80 000,— Reichsmark; Verbindlichkeiten: Hypotheken 128 000,— RM, Anzahlungen von Kunden 2794,28 RM, Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen 139 605,79 RM, eigene Wechsel 68 851,36 RM, Bankverbindlichkeiten 67 109,10 RM, sonstige Verbindlichkeiten 163 637,25 RM, zusammen 569 997,78 RM; Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen: 162 748,26 RM; Avale: 223 428,50 RM; Gewinnvortrag 1. Januar 1937 52 900,10 RM, Gewinn 1937 251 265,90 RM, zusammen 304 166,— RM. Gewinnverteilung: Rücklage I 105 820,— RM, Rücklage II 50 000,— RM, 6 Proz. Dividende 90 000,— RM, Vortrag auf 1938 58 346,— RM.

Gewinn- und Verlustrechnung. Erträge: Jahresertrag 1 633 379,14 Reichsmark, Erträge aus Beteiligungen 3165,45 RM, außerordentliche Erträge 4731,83 RM. — **Aufwendungen:** Löhne und Gehälter 979 126,62 RM, soziale Abgaben 57 054,29 RM, Abschreibungen auf das Anlagevermögen 140 109,38 RM, Zinsen 17 189,47 RM, Steuern aus Einkommen, Ertrag und Vermögen 191 384,64 RM, Beiträge an Berufsvertretungen 5146,12 RM. Gewinnvortrag 1. Januar 1937 52 900,10 RM. Gewinn 1937 251 265,90 RM.

Gummi- und Kabelwerke Josef Reithoffer's Söhne A.-G., Wien

„Unsere Gesellschaft entwickelte auch im Berichtsjahre keine eigene Geschäftstätigkeit und es bildete das Pachtverhältnis mit der Semperit die einzige Ertragsquelle. Der Pachtzins ergab eine Bruttoeinnahme von 15 000,— S, die nur durch die Körperschaftsteuer und das Honorar für den Revisionsausschuß belastet erscheint.“

Der Abgang von den restlichen Beständen an Maschinen beruht hauptsächlich auf Ueberstellungen an ausländische, dem Semperit-Konzern angehörende Werke. Die Abverkäufe erfolgten zu Buchwerten, so daß sie die Erfolgsrechnung nicht berührten.

Wir haben mit Ende des Jahres 1937 das Pachtverhältnis mit der Semperit gelöst und ab diesem Zeitpunkt die aktive Betätigung auf dem Gebiete des Detailhandels wieder für eigene Rechnung aufgenommen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Maßnahmen betreffend die Reorganisation des Verkaufsapparates des Semperit-Konzerns, dem, wie bekannt, auch wir angehören.

Die Bilanz per 31. Dezember 1937 schließt mit einem Reingewinn inklusive des Gewinnvortrages vom Vorjahre von zusammen 11 537,14 S. Wir beantragen aus demselben dem ordentlichen Reservefonds zur sukzessiven Wiederauffüllung den Betrag von 10 000,— S zuzuweisen und den Rest per 1537,14 S auf eigene Rechnung vorzutragen.“

Bilanz-Konto per 31. Dezember 1937. Aktiva: Realitäten 546 650,— Schilling, Maschinen, Fundamente 66 100,— S, Debitoren 361 946,04 S. — **Passiva:** Aktienkapital 900 000,— S, Ordentlicher Reservefonds 50 000,— S, Kreditoren 13 158,90 S, Obligations-Anleihe vom Jahre 1927 (Restschuld) 7 436 000,— S, ab Anteile „Semperit“ und „Wimpassing“ 7 436 000 S. Gewinn: Vortrag vom Vorjahre 333,43 S, Gewinn im Jahre 11 203,71 S, zusammen: 11 537,14 S.

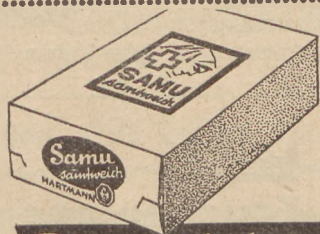
Gewinn- und Verlustkonto. Haben: Gewinn-Vortrag 333,43 S, Pachterlös 15 000 S. — Soll: Steuern usw. 3796,29 S; Gewinn: Vortrag vom Vorjahre 333,43 S, Gewinn im Jahre 11 203,71 S, zusammen: 11 537,14 S.

Regenerate gestrainert, in allen, auch spritzfähigen Qualitäten und Farben Regenerat-Mischungen auch unter Zusatz von bewährten Kunststoffen

für die Kabelfabrikation u. sonst. Gummlartikel — Lohnregeneration —



GUMMIWERK ODENWALD WILLY KAUS
FRANKFURT/M.



SAMU
samtweich

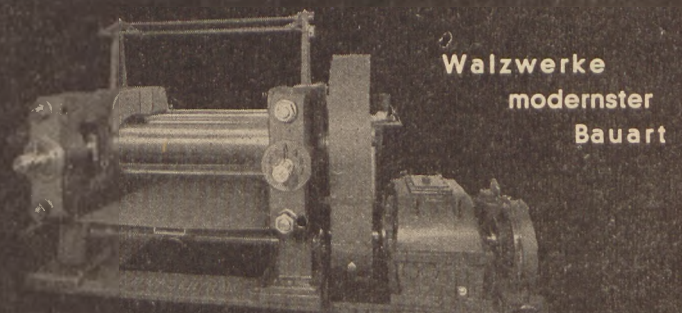
Die wunderbar weiche Damenbinde

„Samu samtweich“ wird von Ihren Kundinnen verlangt! Ihre Vorteile:
Oberschicht aus feiner Verbandwatte; Unterschicht als Wäscheschutz.

Ihre Sorten u. Verkaufspreise:
Normal . 10 Stück RM. 0,90
Extra . . 10 Stück RM. 1,10
Ultra . . 10 Stück RM. 0,50

PAUL HARTMANN AG • HEIDENHEIM (BRENZ)

SCHWABENTHAN Hochleistungs-Gummimaschinen



Fr. Schwabenthan & Co.

Maschinenfabrik
Berlin SW 29

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

gr. **Arnstadt** (Thür.). Albert Kirchhof, Gummiwaren-Großhandlung. Die Firma lautet jetzt: Albert Kirchhof Nachfolger, Inhaber Hans Burkhardt, Lohmühlenweg 12. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist beim Erwerbe des Geschäfts durch Hans Burkhardt, Gotha, ausgeschlossen.

Berlin. Deutsche Kabelwerke. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 23. Mai stattfindenden Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1937 eine Dividende von wieder 6 Proz. in Vorschlag zu bringen.

Berlin-Tempelhof. Siegfried Neuhöfer, Rohprodukte, Gummiabfälle — Regenerate. Das Geschäft ist an den Ingenieur Henri Névier übergegangen und damit der bisherige Betrieb in arischen Händen.

Dortmund. Vereinigte Asbestwerke Danco-Wetzell & Co. Aktiengesellschaft, Kanalstraße 80. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 24. März 1938 ist der Gesellschaftsvertrag geändert und neu gefaßt. Das Grundkapital ist um 56 000 RM auf 700 000 RM herabgesetzt. Die Herabsetzung ist durchgeführt. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt: Herstellung, Ein- und Verkauf von Asbestfabrikaten, technischen Gummiwaren und Isoliermaterialien aller Art und verwandter Artikel. Dem Walter Doedter in Dortmund ist dertart Prokura erteilt, daß er zusammen mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt ist.

gr. **Eisleben** (Prov. Sa.). August Ackermann's Sohn Paul Ackermann, chirurgische Instrumente und Bandagen. Die Firma heißt jetzt: August Ackermann Sohn, Kurt Ackermann. Jetziger Inhaber ist der Bandagist und chirurgische Instrumentenmacher Kurt Ackermann, Eisleben.

Fulda. Gummiwerke A. - G. Kaufmann Walter Aderholt, Fulda, ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied ernannt und Direktor Dr. Otto Giese, Berlin, als weiteres Mitglied des Vorstandes bestellt worden. Dr. Giese soll befugt sein, die Firma gemeinsam mit einem anderen Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen rechtsverbindlich zu vertreten. Das Vorstandsmitglied Wilhelm Vorwerk ist zum Vorsitz des Vorstandes ernannt worden. Friedrich Becker, Fulda, ist Prokura erteilt. Er ist befugt, die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen zu vertreten.

Halle. Die Hauptversammlung der Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G. genehmigte die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 4 Proz. und stimmte der Kapitalerhöhung um 600 000 RM Stammaktien zum Kurse von 103 Proz. unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre zu. Zu den bisherigen vier Mitgliedern wählte man neu in den Aufsichtsrat den Kammergerichtsrat Richard Drache und den Handelskammerpräsidenten Ernst Ehler in Halle. Direktor Wurtz führte aus, daß man die Produktion habe weiter verbessern und erhöhen können, so daß man im laufenden Jahre ein Rekordjahr des Umsatzes zu erzielen hoffe. Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung konnten bisher ohne Schaden überwunden werden. Die Verwendung neuer Werkstoffe bewähre sich recht gut.

Hamburg. In der Bilanzsitzung der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie wurde beschlossen, der an den 2. Juni einzuberufenden Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 5 Proz. für 1937 (1936: 4 Proz.) vorzuschlagen.

Hamburg. Ruberoidwerke A. - G. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß und setzte die Dividende auf wieder 8 Proz. fest und stimmte der Neufassung der Satzung entsprechend dem neuen Aktienrecht zu. Der Aufsichtsrat wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung neu gewählt. Ueber den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß das neue Jahr sich zur Zufriedenheit angelassen habe. In den ersten vier Monaten wurde ein noch besseres Ergebnis als in der gleichen Vorjahrszeit erzielt. Es bestünde sehr begründete Hoffnung auf die Ausschüttung einer wieder angemessenen Dividende.

Hannover-Brink. Hackethal Draht und Kabel-Werke Aktiengesellschaft. Das stellvertretende Vorstandsmitglied Paul Reusch jr. in Hannover ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt worden.

Harburg. In der Aufsichtsratssitzung der Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A. - G. wurde die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1937 vorgelegt. Diese weist nach erhöhten Abschreibungen (im vorigen Jahre 1,17 Mill. RM Abschreibungen auf Anlagen und 0,25 Mill. RM andere Abschreibungen) einen Gewinn von 401 099 RM (355 642 RM) aus, so daß zuzüglich des Vortrages aus 1936 von 103 147 RM insgesamt 504 247 (496 504) RM zur Verfügung stehen. Der auf den 2. Juni 1938 einzuberufenden Hauptversammlung soll die Verteilung von wieder 8 Proz. auf das Aktienkapital von 3,24 Mill. RM vorgeschlagen werden. Das neue Geschäftsjahr habe sich bisher gut angelassen.

gr. **Heidenheim/Brenz** (Württbg.). Gummiwerke Becker A. - G. Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 1937 einschließlich 17 948,68 Reichsmark Gewinnvortrag aus 1936 einen Bruttogewinn von 427 865,46 Reichsmark und einen Reingewinn von 33 733,97 RM aus. Hieraus wird eine Dividende von 10 Proz. ausgeschüttet. Außerdem kommt zur Ausschüttung aus dem aufgelösten Anleihestock pro Aktie 1 RM. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Heinz Becker, Marburg/Lahn, Vorsitz; Direktor Erwin Bossert, Frankfurt/Main, Frau Ida Becker, Stuttgart.

Köln-Deutz. Kölnische Gummifäden-Fabrik vormals Ferd. Kohlstadt & Co. Den bisherigen Handlungsbevollmächtigten Oscar Grochowina und Eduard Norberg wurde Kollektiv-Prokura erteilt.

Piesteritz. Die Gummiwerke „Elbe“ A. - G. berichtet für 1937 über erhöhte Umsätze. Die Dividende wird auf 1,24 Mill. RM Aktienkapital von 6 auf 8 Proz. heraufgesetzt. Nach Abschreibungen auf das Anlagevermögen von 0,39 (0,30) Mill. RM. und nach insgesamt 0,49 (0,51) Mill. RM Zuführungen zu verschiedenen Rücklagen usw. stellt sich der Gewinn auf 116 000 (113 000) RM. Die Bilanz zeigt nunmehr 609 000 (224 000) RM Rücklagen und 0,816 (0,661) Mill. RM Rückstellungen und Wertberichtigungen, daneben insgesamt rund 1,36 (1,18) Mill. RM Verbindlichkeiten, denen u. a. 0,96 (0,72) Mill. RM Vorräte, 1,66 (1,45) Mill. RM Warenforderungen, unverändert 0,06 Mill. RM Wechsel und auf 0,23 (0,07) Mill. RM erhöhte greifbare Mittel gegenüberstehen.

Der Fachmann nimmt,
wie jeder weiß, -
stets
Knorke
nur für
KALT und HEISS

die Spezial-Wasserhahn-
Dichtungsscheibe für
Kalt- und Heißwasser
aus Gummi, hält jahrelang,
bleibt dauernd elastisch und zäh

Rheinische Gummi-Gesellschaft
W. Klotz & Co.
DÜSSELDORF 18 B

Wachse aller Art

wie

Bienenwachs
Ozokerit, roh und raffiniert
Ceresin
Montanwachs, gebleicht

liefern:

EMIL STRUVE & CO., Hamburg 1

**Isolier-
Magnesia-
Lipsia**

für Wärmeschutz
in Masse und geformt

Lipsia Chemische Fabrik A.-G.
Mögelin, Bez. Leipzig

Holzgriffe für Schuhreinigungsbürsten

Holzdosen und sonstige
Holzwaren und -teile,
Massenartikel

Verbandkästen
und -schränke,
Sonderanfertigungen!

Willy Krellmann, Inh. A. Weber, Olbernhau-Sa. 6 9

G-S-T Reduziert-
Ventile

für Wasser, Luft,
Gas, sind einfach
und zuverlässig.

Keine Kolben, Ge-
wichte, Ledermanschetten.

Erschütterungsfest, in jeder Lage leicht
und weitestgehend einstellbar.

Verlangen Sie bitte 127/25

Gesellschaft für selbsttätige Temperaturregelung
Schellhase & Co., Berlin-Wilmersdorf 1

**Latex-
Tunnel-Tauchanlagen**

D. R. G. M.

Heißluft - Vulkanisier - Anlagen

für gummierte Stoffe, Nahtlos usw.
System „Glöckner“ D. R. G. M.

**Porzellan-
Tauch-Formen**

Bernh. Glöckner • Hannover • Rambergstraße 32
Auslandsvertreter gesucht

gr. **Wermelskirchen** (Rhld.). Arntz & Holthaus Kommanditgesellschaft, Verbandstofffabrik, Eich 25. Alleinvertretungsberechtigt ist Wilhelm Holthaus; Max Arntz ist verstorben.

Handelsgerichtliche Eintragungen

Hanau. Hanauer Gummischuhfabrik, A.-G., Ruhrstraße 2. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Gummischuhen aller Art und von verwandten Artikeln (insbesondere von Gummischuhen), vor allem der Erwerb und die Fortführung des Handelsunternehmens der Firma Hanauer Gummischuhfabrik Westheimer & Co. Grundkapital: 1 700 000 RM. Vorstand: Direktor Herbert Hollnecker in Frankfurt a. Main, Wolfgangstraße 26, ordentliches Vorstandsmitglied, und Dr.-Ing. Alfons Distler in Hanau, Dandeldamm 3, stellvertretendes Vorstandsmitglied.

Schweidnitz. Herbert Glogner, Dampf-Vulkanisier- und Projektier-Anstalt. Inhaber: Ingenieur Herbert Glogner, Schweidnitz.

Jubiläen

Bamberg. Heinr. Leicht, Spezialgeschäft für Brauereibedarf, Gummi, Asbest und techn. Artikel, Käßlerstraße 9. Das Geschäft begehrt in diesen Tagen sein 50jähriges Jubiläum. Seit 1888 wird der Handel mit Gummi- und Asbestwaren und techn. Bedarfsartikeln aller Art betrieben.

Todesfälle

Berlin-Köpenick. Am 17. April verschied nach kurzem Leiden das ordentliche Vorstandsmitglied der C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke A.-G., Herr Bernhard Bohl. Der Verstorbene war über zwei Jahrzehnte bei der Gesellschaft tätig und hat sich um den Aufbau und die Weiterentwicklung des Unternehmens außerordentliche Verdienste erworben. Gleichzeitig war Herr Bernhard Bohl Mitglied des Aufsichtsrats der Ariadne Draht- und Kabelwerke A.-G. in Berlin, der Dr. Georg Seibt A.-G. in Berlin und der Geyer-Werke A.-G. in Berlin.

gr. **Schwelm** (Westf.). Nach mehrwöchiger Krankheit ist Herr Franz Pietsch, Karlsruhe i. B., Hohenzollernstr. 10, Vertreter der Firma Schwelmer Gummiwaren-Gesellschaft, Schwelm, Markgrafenstr. 28, plötzlich gestorben. Er war Jubilar der Firma und hat deren Entwicklung von den frühesten Anfängen miterlebt und am Aufbau des Unternehmens tatkräftig mitgearbeitet.

Konkurse und Vergleichsverfahren

gr. **Schierke/Brocken** (Harz). Ueber den Nachlaß des am 28. Januar 1938 verstorbenen Henry Karsten, Sportartikel, ist am 22. April das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet worden. Vergleichsverwalter: Kaufmann Willi Hermsdorf, Wernigerode, Lüttgenfeldstr. 33, Vergleichstermin am 20. Mai 1938.

gr. **Wien I.** Das Ausgleichsverfahren der Exportvereinigung österreichischer Sportartikelerzeuger, registrierte Genossenschaft m. b. H. in Liquidation, Eschenbachgasse 11, vertreten durch die Liquidatoren Otto Baldaß, Börseplatz 6, und Dipl.-Kaufmann Hans Metzger, Kollburggasse 21, ist gemäß § 55 Abs. 1 AO. aufgehoben worden.

(X) **Wien, D.** Glogau, Handel mit techn. Artikeln, Alleininhaber Robert Glogau, I, Fichtegasse 5. Ueber die Firma wurde das Ausgleichsverfahren eröffnet. Ausgleichsverwalter: Ing. Oskar Pichl, Wien VII, Faßziehergasse 5. Anmeldefrist bis 25. Mai. Ausgleichs-Tagsatzung

am 10. Juni. Aktiven 46 802 RM, Passiven an bevorrechteten Forderungen 603 RM und an Quotenforderungen 45 667 RM. Angebot 80 Proz. in acht Monatsraten, beginnend 3 Monate nach Annahme.

Aus dem Fahrrad- und Automobilfach

gr. **Heide** (Holstein). Fritz Hinrichsen, Automobile, Vertretungen, Reparatur, Ersatzteile. Die Einzelfirma ist in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt, die am 1. August 1937 begonnen hat. Hans Wolters, Heide i. H., ist als Gesellschafter eingetreten.

gr. **Siegmar-Schönau b. Chemnitz.** Wanderer-Werke vorm. Winklhofer, K. Jänicke A. G. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Hauptversammlung vom 24. Juni vorzuschlagen, für 1937 nach Vornahme beträchtlicher Abschreibungen und Zuteilungen für soziale Zwecke wieder 8 Proz. Dividende auf die Stammaktien auszuschütten.

Stuttgart. Sprink & Käscher, Inh. Rudolf Sämann, Automobilhandlung, Heilbronner Straße 43. Geschäft mit Firma auf Willi Böhme, Kaufmann, Stuttgart, übergegangen, der es unter der Firma Sprink & Käscher Inh. Willi Böhme fortführt. Prokuren Erwin Sämann und Wilhelm Böhme erloschen. Die Geschäftsforderungen und -verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers sind auf den neuen Inhaber nicht übergegangen.

Handelsgerichtliche Eintragungen

Plauen i. Vogtl. Auto-Vertrieb Wolf K.-G., Handel mit gebrauchten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeug-Zubehör sowie Garagen-Betrieb, Trockentalstraße 37. Kommanditgesellschaft seit 1. Januar 1938. Gesellschafter sind Gertrud Liddy, verehel. Wolf, geb. Bauer, in Plauen i. Vogtl. und ein Kommanditist.

Stuttgart. Robert Schmückle, Handelsvertretungen in Automobilen und Autozubehör. Pischekstr. 5. Inhaber: Robert Schmückle, Handelsvertreter, Stuttgart.

Vom Ausland

Delft. Nederlandsche Kabelfabriek. Der Rohgewinn wird mit 2,13 (1,71) Mill. hfl. ausgewiesen. Nach Abschreibungen in Höhe von 0,40 (0,20) Mill. hfl. verbleiben 1,71 (1,51) Mill. hfl. zur Verteilung an die Aktionäre. Es soll eine Dividende von 22 (20) Proz. zur Ausschüttung kommen. 0,34 Mill. hfl. werden als Dividenden-Rücklage vorgetragen.

(R.) **Huskvarna**, Schweden. Huskvarna Vapenfabriks A. B., Fabrik für Fahr- und Motorräder, hatte für 1937 einen Reingewinn von 2,11 (2,04) Mill. Kr. und verteilt wieder 10 Proz. Dividende. Vorgetragen werden 0,52 (0,16) Mill. Kr.

(R.) **Karlstad**, Schweden. Die A. B. Aug. Huzell, Handel mit Automobilen usw., erhöhte das Aktienkapital von 250 000 Kr. auf 300 000 Kr.

(cz) **Lida.** Die Gummiwarenfabrik „Ardal“ A.-G. schließt das Geschäftsjahr 1937 mit einem Bruttogewinn von 1,561 Mill. Zloty ab. Handlungskosten betragen 586 212 Zloty, Verkaufsspesen 557 272 Zloty und Dubiose 251 837 Zloty. Nach Abschreibungen von 26 206 Zloty verbleibt ein Reingewinn von 137 798 Zloty. Das Aktienkapital beträgt 1,250 Mill. Zloty und 521 074 Zloty Reserven.

(cz) **Lodz.** F. W. Schweikert A.-G., Gummiwarenfabrik, erzielte im abgelaufenen Jahre 7,703 Mill. Zloty Bruttoeinnahmen. Rohstoffe betragen 3,883 Mill. Zloty, Arbeitslöhne 1,618 Mill. Zloty, Handlungs-

Deka-Cumasia

Operations-Fingerringe

mit aktivem Silber gepudert

Nach dem Verfahren des Geh.-Med.-

DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

NEU

Operations-Handschuhe

Nahtlose Gummiartikel

von stärkster antiseptischer Wirkung

Rat Prof. Dr. Kruse und Dr. med. Fischer

ABT. GUMMIWERK BERLIN O 112

Massen-Gummi-Formartikel

Räderbezüge aller Art

äußerst leistungsfähig

liefern

Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik, Meuselwitz/Thür.

WELTOL

bestes LEDERÖL

Vertreter gesucht

Weltol-Fabrik · Altona/Elbe

Gewährleistung

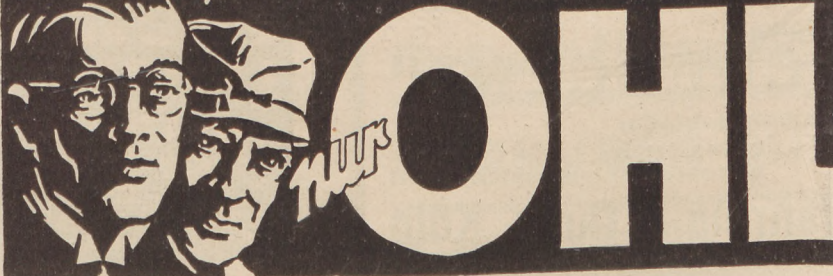
Halbbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der

TREIBRIEMEN



Eulenstr. 3

Der Industriefachmann u. Landwirt sagt Ihnen



Textil-Treibriemen u. Transportbänder

AUS KAMELHAAR, BAUMWOLLE, HANFGARN
KOKOS UND BINDFADEN

Albert Ohl, Schlotheim Thür.
GEGR. 1874 FERNSPR. 302 u. 303 POSTFACH 9

unkosten 1,033 Mill. Zloty, Zinsen 162 871 Zloty, Steuern 236 809 Zloty und Dubiose 34 982 Zloty. Nach Abschreibungen von 710 197 Zloty verblieb ein Verlust von 81 329 Zloty. Aktienkapital und Reserven betragen 18,930 Mill. Zloty.

Lutich. Der Kongew. der Caoutchouc Englebert Fils & Cie. (Deutsche Zweigniederlassung in Aachen, stellte sich 1937 auf 20,54 (18,22) Mill. Fr., wozu der Vortrag mit 0,66 Mill. Fr. tritt. Nach Abzug der Unkosten einschließlich 3,1 (3,5) Mill. Fr. Abschreibungen sowie einem Kursverlust auf französische Fr. von 4,5 (3,12) Mill. Fr. verbleibt ein Reingewinn von nur 2,69 (21,12) Mill. Fr. Im Vorjahr war ein Währungsgewinn aus der Schweizer Franken-Anleihe von 20,76 Mill. Fr. zu verzeichnen. Die Dividende steht noch nicht fest.

(cz) **Warszawa.** Warszawska Fabryka Wyrobów Gumowych „Wargum“ A.-G. verzeichnete im abgelaufenen Jahr einen Bruttoerlös von 335 071 Zloty. Gehälter betragen 143 755 Zloty, Handlungskosten 30 398 Zloty, Steuern 21 100 Zloty, Zinsen 23 878 Zloty und Dubiose 18 707 Zloty. Nach Abschreibungen von 26 261 Zloty verblieb ein Gewinn von 49 573 Zloty. Das Aktienkapital beträgt 500 000 Zloty und 473 567 Zloty.

(cz) **Warszawa.** Gebrüder Jaeger, Gummiwarenfabrik. Die neue Adresse lautet: Grochowska 274. Juliusz Jan Jaeger ist ausgeschieden.

(cz) **Warszawa.** Warszawsko-Ryska Fabryka Wyrobów Gumowych „Rygawar“ A.-G. erzielte im Geschäftsjahr 1936/37 583 595 Zloty Bruttoeinnahmen. Gehälter betragen 158 790 Zloty, Handlungskosten 47 885 Zloty, Verkaufsspesen 84 223 Zloty, Provisionen 225 438 Zloty, Zinsen 150 351 Zloty, Steuern 55 144 Zloty und Dubiose 584 630 Zloty. Nach Abschreibungen von 233 878 Zloty verblieb ein Verlust von 1,070 Mill. Zloty. Das Aktienkapital beträgt 7,350 Mill. Zloty und 1,650 Mill. Zloty Reserven.

Neugründungen

(R.) **Göteborg,** Schweden. Bilförmedlingen Arne Wallengren, Linnegatan 20, Automobilhandel usw.

(R.) **Katrineholm,** Schweden. A. B. Sörmlandsbilar, Automobilhandel usw. Kapital: 20 000 Kr.

(R.) **Kristiansand S,** Norwegen. A. S. Bilforretningen, Automobilhandel usw. Kapital: 20 000 Kr.

(R.) **Jönköping** (Schweden). Norfalks Bil A.B., Automobilhandel usw. Kapital 25 000 Kr. (höchstens 60 000 Kr.).

(R.) **Närpes** (Finnland). A. B. Närpes Auto O. Y., Handel mit Automobilen, Fahrrädern usw. Kapital: 100 000 Fmk. (höchstens 200 000 Fmk.).

(cz) **Warszawa.** Ing. Henryk Karpinski & Co. G. m. b. H., Nowogrodzka 26. Handlung mit technischen und chemischen Artikeln. Stammkapital: 10 000 Zloty.

(cz) **Warszawa.** Polska Zakłady Elektrotechniczne P. Z. E. G. m. b. H., Czerniakowska 171/173. Herstellung und Vertrieb von elektrotechnischen Artikeln. Stammkapital 10 500 Zloty

(cz) **Warszawa.** Standard-Kabel G. m. b. H., Herstellung und Vertrieb von Kabelmaterialien. Stammkapital: 10 000 Zloty.

Todesfälle

Amsterdam. Am 15. April verschied der Teilhaber der Firma Th. S. Eskens, Herr Theodorus Simon Eskens, im Alter von 62 Jahren.

Bezugsquellen-Anfragen

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten)

(Porto für die Weitergabe ist beizufügen)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 5. Wer fabriziert **Kappen-Pessare** aus Celluloid „Parum“ oder „Parnura“?

Nr. 6. Wer stellt **Weichgummi-Filtertücher** her?

Nr. 7. Wer ist Fabrikant der **Gummibürsten „AHA“**?

Nr. 10. Wer ist Hersteller von **Reinigungsmaschinen für Feuerslöschschläuche mit elektrischem Antrieb**?

Nr. 15. Wer ist Hersteller des **Augenschutzes „Arvitus“**?

Nr. 19. Wer stellt die **Rifex-Schleifmasse** her?

Nr. 20. Wer ist Hersteller der **Gummi-Knieschützer „Joco“**?

Nr. 21. Wer fabriziert die **Abdichtungsmasse „Kermon“**?

Nr. 22. Wer ist Fabrikant der **Quarzwolle und -watte**?

Nr. 23. Wer liefert **„Acolit“ Ventil-Dichtungsringe**?

Nr. 24. Wer ist Hersteller von **nahtlosen Gummiwaren in Packung „Oriental Liquid Latex“**?

Nr. 27. Wer stellt **Trinkrohre aus Cellophan oder Viskose** her?

Nr. 33. Wer stellt **Gummi-Wandtafelchwämme, etwa 12×18 Zentimeter, mit Abstreicher an einer Seite, her**?

Nr. 34. Wer ist Fabrikant von **„Automatic-Lippenringen“**?

Nr. 35. Wer stellt **Gummi-Luftdruckhalter mit gegenüberstehenden Saugnapfen, die an den Haftflächen keine Ränder hinterlassen dürfen, her**?

Nr. 36. Wer ist Hersteller der **Irrigatoren in Form eines glatten Schlauches ohne Ballon mit Metallteil und verschiedenen Spülgeräten**?

Eingetragene Warenzeichen

Nr. 499 675. **EFDETE** für Schlafhorst Chemische Werke G. m. b. H., Hamburg-Veddel, auf technische Fette.

Nr. 499 676. **EFDE** für Schlafhorst Chemische Werke G. m. b. H., Hamburg-Veddel, auf technische Fette.

Nr. 499 677. **Helago** für Peter Heinz, Bad Godesberg, auf Sauger und Gummischeiben für künstliche Gebisse.

Nr. 499 678. **Invicta** für Injecta A.-G., zur Fabrikation chirurgischer Instrumente, Berlin SO 16, auf Kanülen und Nähnadeln für chirurgische Zwecke.

Nr. 499 699. **Durolast** für Lohmann K.-G., Fahr a. Rhein-Wollendorf, auf elastische Dauerbinden.

Nr. 499 711. **Guttanol** für H. Rost & Co., Harburg-Wilhelmsburg 1, auf Treibriemen, Schläuche, Dichtungsmaterial.

Nr. 499 744. **Butex** für Carl Fleck K.-G., Augsburg, auf Spinnzylinderüberzüge aus Kunstkautschuk.

Nr. 499 747. **Flammling** für Ariel Schimmel, Berlin C 2, auf Dichtungen für Konservenbüchsen, Gummiringe für Konservengläser.

Formen

für die gesamte
Gummi-Industrie

und zwar für Absätze, Sohlen, Fahrrad- u. Motorradgriffe, Fußbrästen, Knieschützer, Birnspritzen, Ohrenspritzen, Hüpenbälle, Spielbälle, Luftkissen, Wärmefläschen, Heizschlauchformen usw. Ferner Vorform- bzw. Klebmaschinen für Spielbälle, Hüpenbälle, Birnspritzen, Rändermaschinen für Spielbälle usw.

Eigene Gravieranstalt und Gießerei. Erste und Älteste Formenfabrik am Platze

ANNAHÜTTE G. M. B. H.

64 Hildesheim i. Hannover
Telegr.-Adr. „Annahütte“. Fernspr. 2393

Wortsch. emgetr.
Cellon
in Takteln
u. angrenzenden
Stärken am
Lager
Celluloid

Haunstein & Kirchhof, Leipzig
Bühl 22

Wollen Sie **Gummibelag** einwandfrei verlegen? —
Dann verwenden Sie nur unseren bestbewährten
Gummi-Spezialkitt

Chemische Fabrik Weillimdorf G. m. b. H.
Stuttgart-Zuffenhausen 8

MAGNESIA CARBONICA

Pulverform, leicht und extra leicht, besonders
geeignet für die Gummifabrikation.

Calcium Carbonicum
praec. albiss. leviss.

für jeden Verwendungszweck

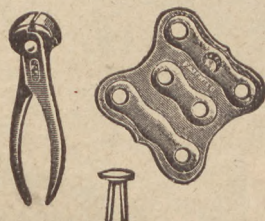
Saline Lüneburg u. Chemische Fabrik Akt.-Ges.
Lüneburg (Prov. Hannover)



ELEKTROWÄRME

Elektro-Beheizungen in jeder Form und Ausführung
Ring-Heizkörper · Kasten-Heizkörper
Flach-Heizkörper · Heizpatronen
Ingenieurberatung in allen elektrowärmetechnischen Fragen

ERICH GASCH, DÖBELN/Sa. 96



Original

„CRESCENT“

Riemenverbinder
garantieren
absolute Betriebssicherheit

Vehring & Dung, Köln

Präservativs

kalt- u. heißvulk., alle gangb.
Sorten, lose u. gepackt, v. billigster bis
besten Qual. bei prompt. Bedienung.

Verlangen Sie sofort Angebot!

Herka-Gummi, München 6

Riemenspanner

an Wiederverkäufer.

Treibriemenfabrikations-Maschinen

Allerkleinsten, neu festgesetzte Preise

M. BRÜCK, Maschinenfabrik
Düren

Massen-Formartikel

auch öl- und hitzebeständig
liefern

Dietsch & Jllgen, Zeulenroda

Mollis
LEDERÖL

G. & A. Thoenes

Sächsische Asbestfabrik
Abt.: Fettpräparate
Radebeul-Dresden,

Lieferung nur an techn. Händler

Zoll- und Verkehrswesen

Zolltarifänderung für verschiedene Gummiwaren in Frankreich. Durch ein im Journal Officiel vom 7. bis 8. Februar 1938 veröffentlichtes Dekret vom 31. Januar 1938 sind die Zollsätze für die nachbezeichneten Gummiwaren in folgender Weise geändert worden:

Tarifnr.	Minimal-tarif Frs.	Nrn. der Unter-position
Waren aus Kautschuk und Guttapercha, Balata und dergleichen, einschließlich des synthetischen Kautschuks, anderweit nicht aufgeführt:		
620 C Elastische Gewebe, einschließlich der geklebten Bänder, und alle gewebten, geflochtenen oder gestrickten elastischen Gegenstände, im Gewichte auf 1 qm von:		
mehr als 600 g	40	1
200 g einschließlich bis 600 g einschließlich	80	2
weniger als 200 g	150	3
620 D Kautschuk, vulkanisiert oder unter Zusatz von Füllstoffen (charges) oder anderen Erzeugnissen für die Vulkanisation vorgerichtet, in Platten, Stücken, Streifen oder Bändern, weder mit Gewebe noch mit einer anderen Verbindung (doublage), weder zugeschnitten, noch geschritten, noch konfektioniert, für jeden Zweck	—	5
620 F Kleidungsstücke (andere als die in Nr. 647 bis aufgeführten) und konfektionierte Gegenstände aus kautschukiertem Gewebe, einschließlich derjenigen aus elastischem Gewebe, gewebt, geflochten, aus übersponnenen Fäden hergestellt oder gestrickt, sowie derjenigen aus Kautschuk, Guttapercha, Balata und dergleichen, aus synthetischem Kautschuk, auch in Verbindung mit Geweben:		
Armblätter:		
aus Kautschukblättern:		
unbezogen	47	1
mit Baumwolle überzogen	60	2
mit Seide überzogen	75	3
aus kautschukiertem Gewebe .. v. Wert	18%	4
Hosenträger, Strumpfbänder, Sockenhalter, Gürtel und gewebte, geflochtene, aus übersponnenen Fäden hergestellte oder gestrickte elastische Gegenstände, auch mit Bändern, Verschlüssen und Beschlägen aus unedlem Metall	90	5
Krampfaderstrümpfe, elastische Gürtel und Schutzhüllen, an den Seiten abgenommen gestrickt, auch genäht	95	6
Konfektionierte Gegenstände aus kautschukiertem Gewebe, im Gewichte von 400 g und weniger auf 1 qm, ohne Rücksicht auf die Zahl der Fäden		7
Schürzen und Umhänge aus Kautschuk, auch bedruckt	10	8

Zoll des Grundbestandteils oder, bei mehreren Bestandteilen, Zoll des höchstbelegten Gegenstands erhöht um 45%.

Tarifnr.	Minimal-tarif Frs.	Nrn. der Unter-position
620 G Hartkautschuk oder Ebonit: Tafeln, Platten oder Blätter, matt, poliert oder granitiert, von rechteckigem Format	5	1
Stäbe und Stangen, mit einem Durchmesser oder einer Stärke von:		
im rohen Zustand:		
5 mm und mehr	3,20	2
weniger als 5 mm	6,10	3
bearbeitet:		
5 mm und mehr	4,90	4
weniger als 5 mm	9,10	5
Ebonitpulver	1,50	6
Staub-, Frisier- und Aufsteckkämmen, (peignes, démeloirs), Haarspangen, Haarnadeln und ähnliche Gegenstände, auch mit Teilen aus unedlem Metall	38	7
Schmuckgegenstände, auch mit Teilen aus unedlem Metall	38	8
Pfeifenrohre, Tabakpfeifen, Zigarrenspitzen, Zigarettenspitzen und Zigarren- und Zigarettenetuis, a. m. unedlem Metall	8	9
Hygienische u. pharmazeutische Instrumente	15	10
Spritzen, auch mit Teilen aus Glas		11
	Zollbehandlung wie chirurgische Instrumente (Nr. 635 ter)	
620 M Stücke, geformt oder zugeschnitten, auch mit Metall, für Maschinen, zur Isolierung oder anderen Verwendungen (Dichtungen, Klappen usw.)	10	12
620 M Wärmflaschen, Kopfkissen, Gummimatratzen, Sitzkissen, Luftkissen, Hutformen, Stumpfen (bouteilles) für die Hutmacherei und Diaphragmen, aus Kautschuk od. a. kautschukiertem Gewebe, auch mit anderen Stoffen	12	
620 O Hygienische Gummiwaren:		
Präservativs	78	1
Gummisauger für Säuglinge, Schnuller, Saugapparate für Säuglinge, Bade- oder andere Kappen, Tabakbeutel, Windelosen, Schwammbeutel, Eisbeutel	75	2
Handschuhe für jeden Verwendungszweck	31%	3
Schwämme	20	4
Schläuche und andere Gegenstände aus weichem Kautschuk für hygienische, Laboratoriums- und hydrotherapeutische Zwecke, mit Ausnahme von Kleidungsstücken und von Kleidungszubehör und medizinischen und chirurgischen Instrumenten	28	5
620 P Gürtel aus Kautschukplatten oder -streifen, auch mit irgendeinem anderen als elastischen Gewebe, auch mit Verzierungen aus Metall oder anderen Stoffen (a) .. v. Wert	20%	—
620 Q Billardbänden, auch mit Leinen	6	—
(a) Zutreffendenfalls ausschließlich der Punzierungsgebühr für Verzierungen aus Edelmetall.		

Die Anmerkungen und Fußnoten des bisherigen Tarifs bleiben in Geltung, soweit sie zu den Bestimmungen des vorliegenden Dekrets nicht im Widerspruch stehen.
Nach Artikel 2 des Dekrets vom 31. Januar 1938 ist die Unterposition 14 der Tarifnummer 620 G (Isolations- und andere Gegenstände) weggefallen.

Kunstharz-Breiteile aller Art

nach Zeichnungen oder Muster

Otto Nettelbeck, Berlin O 17, Mühlenstr. 31-32

Eigener Werkzeugbau

Fernsprecher: 57 31 38

GUMMIWAREN! Wärmflaschen 1½ l 1.20, 1¾ l 1.30, 2 l 1.40 / **Haushaltschürzen**, starke Ware, 10 St. 8.— / **Zierschürzen** in schönen Mustern, 10 St. 5.— / **Tischdecken** in Kreppg. 100 x 140, 10 St. 16.— / **Regenpelerinen** f. Damen, elegant, 10 St. 37.50 / **Regenpelerinen** für Herren, 10 St. 31.— / **Katzenfelle** / **Hyg.-Gummiwaren** / **Beckenschoner** / **Strahlregler** / **Wasserschläuche** / **Einkochringe** / **Luftballons** billigst. Preisliste Z 34
Gummiwaren- und Verbandstoffindustrie A. Schwanzfeuer, Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 8

Kuverts

für nahtlose Gummiwaren

GEBRÜDER GÜTTLER, ZITTAU

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

Werben Sie für Ihre Fabrikate durch

**Radiergummi-
Reklamestücke**

„DEGUFRAH“

Deutsche Gummiwaren-Fabrik

Franz Au & von der Halben

BERLIN-WEISSENSEE

Gegründet 1897

JOH
**Gummi-
Formartikel**

öl-, benzin- und hitzebeständig

Spezialfabrik

für

Gummi-Formartikel

Karl Joh K.-G.

Gelnhausen (H.-N.)

Schrifttum

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 68, zum Originalpreise zu beziehen.)

75. VDI-Hauptversammlung in der Kriegsmarinestadt Kiel 1937. Din A 4, 56 Seiten mit 27 Abbildungen. Berlin 1937. VDI-Verlag G. m. b. H. Broschiert 3,50 RM (VDI-Mitgl. 3,15 RM).

Das Berichtsheft beschränkt sich auf die vollständige Wiedergabe der Hauptvorträge und des Festvortrages. Der Festvortrag gab ein Bild von dem Einfluß der Technik auf die Seekriegsführung, die Hauptvorträge galten der Gemeinschaftsarbeit im Vierjahresplan (Löb), dem Einfluß des Kriegsschiffbaues auf die Entwicklung der Technik (Burkhardt) und der Entwicklung der Werkstoff- und Festigkeitsforschung bis zum gegenwärtigen Stand. Daneben enthält das Heft Uebersichtsberichte über die elf Fachsitzungen und die gleichzeitig stattgefundenen Hauptversammlungen der dem VDI. angeschlossenen Vereine. Besondere Beachtung verdient die Zusammenstellung des zu den einzelnen Fachsitzungen gehörenden weiteren Schrifttums. Die Leser werden dadurch in die Lage versetzt, in den Vortragsstoff durch eigenes Studium tiefer einzudringen. Das Berichtsheft bietet nicht nur jedem Teilnehmer der VDI.-Hauptversammlung einen willkommenen Rückblick, sondern auch den Fachgenossen, die an der Teilnahme verhindert waren, ein Bild von der auf der VDI.-Hauptversammlung geleisteten Arbeit.

Tätigkeitsbericht 1937 der Dechema Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen. Dieser Bericht ist soeben erschienen (10 Seiten Format Din A 4). Die Arbeiten der Dechema im Jahre 1937 wurden bestimmend beeinflusst durch die Durchführung der großen Achema VIII in Frankfurt a. Main, worüber der Tätigkeitsbericht aufschlußreiche Einzelheiten veröffentlicht. Die Dechema hat im vergangenen Jahre eine außerordentlich rege Vortragstätigkeit auf den verschiedensten Gebieten entfaltet. Besonders hervorzuheben sind auch die kurzen Berichte über die erfolgreiche Tätigkeit der zahlreichen Arbeitsausschüsse der Dechema. Ein vollständiges Verzeichnis der bisher von der Dechema bearbeiteten Normblätter beschließt diesen reichhaltigen Tätigkeitsbericht, dessen Kenntnis jedem Fachmann auf dem Gebiete des chemischen Apparatewesens — sei er nun Hersteller oder Verbraucher, Chemiker oder Ingenieur — nur empfohlen werden kann. Der Bericht steht gegen Einsendung des Versandportos in Höhe von 0,25 RM (Ausland 1 internationaler Antwortschein) bei der Dechema Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V., Berlin W 35, Potsdamer Straße 111, kostenlos zur Verfügung.

Chemie in Deutschland. Rückblick und Ausblick. Herausgegeben von Dr. Claus Ungewitter, Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie. 1938. Junker & Dünnhaupt Verlag, Berlin. Preis: 2,80 RM.

Der erste Abschnitt dieses Buches bringt eine Rückschau auf die volkswirtschaftliche Leistung der deutschen Chemie in den letzten 60 Jahren. Daran schließt sich, auf Grund einer Umfrage bei 40 führenden Wissenschaftlern, eine Uebersicht über die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten der Chemie in den nächsten 60 Jahren. Anlaß zur Herausgabe dieser Schrift war das 60jährige Jubiläum des Zusammenschlusses der deutschen chemischen Industrie. Im Rahmen des hochinteressanten Blickes in die Zukunft wird auch das Gebiet der plastischen Massen und des synthetischen Kautschuks kurz mitbehandelt. Für jeden Chemiker und Fabrikanten ist das Buch sehr lesenswert.

Import und Export nach deutschem und ausländischem Devisenrecht. (Der Waren- und Kapitalverkehr von 51 Staaten der Welt.) Von Verwaltungsrechtsrat Dr. jur. H. Troeger, Berlin. Lieferungen September 1937 (2,40 RM); Dezember 1937 (2,10 RM); Februar 1938 (3,30 RM). Verlag von J. Heß, Stuttgart.

Wer sich über den Waren- und Kapitalverkehr, vor allem auch der ausländischen Staaten, zuverlässig unterrichten will, wird gern zu dem Troegerschen Werk greifen, das wir auf Seite 757 des 51. Jahrg. besprochen haben. Durch Nachträge und Ergänzungen bleibt es immer auf dem neuesten Stand. Die Lieferungen von September 1937 bis Februar 1938 behandeln u. a.: Private Verrechnungsgeschäfte, Ausfuhrverbotene Waren, Reisen von Ausländern, Gründung von Zweigstellen im Ausland, Nebenkosten des Transitverkehrs, Ausländer-sonderkonten usw., ferner Warenverkehr mit Argentinien, Bolivien, Brasilien, Columbien, Estland, Griechenland, Lettland, Neuseeland, Niederlande, Rußland, Tschechoslowakei, USA. und Änderungen im ausländischen Devisenrecht von 22 Staaten.

Römmler-Buch. Ein Handbuch der Römmler-Preßstoffe, ihre richtige Verwendung als Werkstoffe des Vierjahresplanes. Herausgegeben von der H. Römmler A.-G., Spremberg, Niederlausitz. Zu beziehen durch die Buchhandlung C. F. Saebisch, Spremberg. Preis: 4,50 RM.

Das vorliegende Buch ist in erster Linie für den Verbraucher bestimmt und behandelt deshalb die Theorie der Kunstharzpreßstoffe in der für diese geeigneten Form. Auf 183 Seiten mit 135 Abbildungen wird außerdem in allgemeinverständlicher Weise die Herstellung, Verarbeitung, Anwendung und die Wirtschaftlichkeit, insbesondere der härtenden Harze, der Pheno- und Aminoplaste zur Darstellung gebracht. Das Buch weist den Weg, der bei Umstellungsfragen auf Kunstharzpreßstoff im Rahmen des Vierjahresplanes zu gehen ist.

Post hilft werben. Postalische Feinheiten für Werbungtreibende. Von Heinrich Walter. Verlag für Wirtschaft und Verkehr Forkel & Co., Stuttgart-O., Pfizerstraße 20. Preis: 2,80 RM.

In bezug auf das richtige Freimachen der Postsendungen, insbesondere der Drucksachen, bestehen viele Unklarheiten. Der Verfasser des vorliegenden Buches hat, unter Mitarbeit von Fachleuten und Sachkennern, alle für den Werbeversand in Betracht kommenden Postbestimmungen zusammengestellt und durch Abbildungen, Beispiele und Erläuterungen veranschaulicht. Das handliche Buch kann als Berater für den Werbeversand und zur Vermeidung von Portoverlusten bestens empfohlen werden.

Einführung der Normen, Maßnahmen der Behörden und der Wirtschaft. Preis 0,55 RM einschließlich Versandkosten. Beuth-Vertrieb, Berlin SW 68.

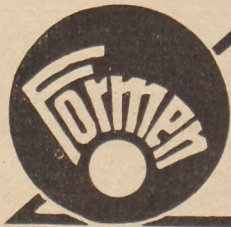
Die vom Deutschen Normenausschuß herausgegebene 80seitige Broschüre gibt eine Uebersicht über alle Gesetze, Anordnungen, Erlasse usw., die die deutschen Normen für bestimmte Gebiete oder für die Allgemeinheit verbindlich erklären. Soweit es der Geschäftsstelle des Ausschusses möglich war, sie festzustellen, sind Tag, Zeichen und Quelle der Verordnungen angegeben. Erfasst sind die Normvorschriften auf 35 Fachgebieten, auch für unser Fach bedeutsame Verordnungen verschiedener Art befinden sich darunter.

Merkblätter für den deutschen Außenhandel. Herausgegeben von der Reichsstelle für den Außenhandel. Verlag: Eildienst für amtliche und private Handelsnachrichten G. m. b. H., Berlin W 9, Potsdamer Straße 24.

Neu erschienen sind folgende Merkblätter: Australischer Bund, Preis 1,50 RM, und Luxemburg, Preis 1,25 RM.

Kübelspritzen nach Normenvorschrift auch im Luftschutz anwendbar AUG. HOENIG KÖLN-NIPPES

- Gummidichtungen mit und ohne Einlagen
 - Gummischlauchringe
 - Gummischnurringe
 - Gummitreibriemen
- Eigenfabrikate. Eine Anfrage = Ihr Vorteil
Gummidichtungsfabrik Schreiber
Düsseldorf, Liebigstraße 20



für die Welch- u. Hartgummi-Industrie.
Spezialität: Stahlformen für Absätze in Konstruktion zweiteilig u. dreiteilig, Sohlen, technische und chirurgische Artikel, Fahrrad- u. Motorrad-Zubehör, Bälle, Duschen, Spritzen, Clysos, Hupen. Badehauben, Wärmflaschen, Sitzkissen
Hildesheimer Formenfabrik W. Dröge & H. Rinke
Hildesheim · Eigene Gravieranstalt · Fernruf: 3809

**SCHLAUCHRINGE
SPRITZARTIKEL**
Hugo Schön
Berlin - Marienfelde

Inserate

In der „Gummi-Zeltung“
haben guten Erfolg!

TALKUM

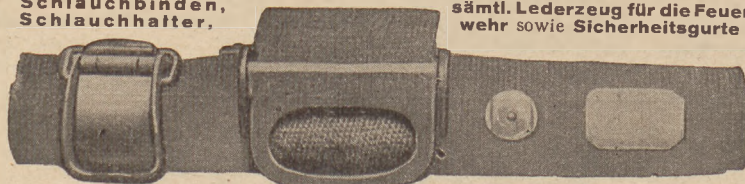
Imperial-Oel-Import
Kuërs & Co., Hamburg 39

Für GUMMI-GEWEBE-RIEMEN
heute nur noch
FESTA-Riemenverbinder

Keine Drähte und Blechspitzen.
Kein Berühren der Riemen Scheiben.
Immer wieder verwendbar.
Wilhelm Lienkämper · Lüdenscheid

Schlauchbinden,
Schlauchhalter,

sämtl. Lederzeug für die Feuer-
wehr sowie Sicherheitsgurte



fertigt als Spezialität an HEINRICH MANDELARTZ, Aachen, Adalbertstr. 18
Fabrik für Feuerwehr-Ausrüstungen, Lösch- und Rettungs-Geräte.

Wir fabrizieren seit über 25 Jahren:

Einschleifpasten DIAMANT

öl- und wasserlöslich

SCHLEIFMITTELWERK KAHL, KAHL am Main

Hugo Hünnebeck
Essen

Pappenfabrik

Spezialität:

Pappringe

Bezugsquellen-Liste für das Gummi-, Asbest- und Kunststofffach

sowie verwandte Gebiete (Stichwort-Verzeichnis für den großen Anzeigenteil)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises

Abfüllmaschinen:
Fritz Bierfreund, Maschinen- u. Apparatebau, Berlin SO 36, Oranienstr. 183

Absauganlagen:
Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz

Acetylcellulose:
Alfred Alexander, Berlin NO 55
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig

Alkali- u. säurebest. Hartgummi- u. Asbestauskleidung:
Allgemeine Elektrizitäts-Ges., Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2-4

Alterungsschutzmittel:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Verkaufsgemeinschaft Chemikalien, Frankfurt a. M.

Altgummi:
Fritz Walther Müller, Dresden-N. 6

Anatomische Modelle:
Louis M. Meusel, Sonneberg i. Thür.

Armeeverbandpäckchen und Schnellverbände:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier

Asbest-Brems- und -Kupplungsbeläge:
„Textar“ Textile Asb.u. Riemen-GmbH, Köln

Asbestine:
Johannes Scheruhn, Talkumwerk, Hof/Sa. Specksteingruben, Asbest- u. Talkum-Werk Verkaufsleitung Nürnberg, Comeniusstr. 7

Atemschutzgeräte:
Clora Atemschutzgeräte, Schwab. Gmünd G.

Balata-Transportbänder:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. d. E.

Balata-Triebrriemen:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. d. E.

Ballonkipper und Karren:
Grundmann & Kuhn, Berlin SO 16

Bandagen (Verbandartikel):
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen
Paul Nebel, Siegmarschönau

Benzin- und Oelschläuche:
Techno-Chemie, K.-G., Berlin N 4

Berufsschutzkleidung:
Julius Butzbach, Werl-Westfalen

Billrothbatist:
H. Wille, Pinneberg/Holst.

Bleiglatte:
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2

Bleischleiben und -Ringe:
R. Seck, Metallwaren-Fabrik, Hamburg 6

Blutdruckgebläse, garantiert dicht:
Ernst Erler, Berlin SO 16

Bruchbänder:
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen

Bürsten und Pinsel aller Art:
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

Bürstenwalzen und Maschinenbürsten:
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover
H. Kühn, Inh. W. Epp, Pankow, Heynstr. 20

Cadmiumfarben:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Verkaufsgemeinschaft Chemikalien, Frankfurt a. M.

Calciumcarbonat:
Specksteingruben, Asbest- u. Talkum-Werk Verkaufsleitung Nürnberg, Comeniusstr. 7

Cellonabfälle:
Alfred Alexander, Berlin NO 55
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig

Celluloidabfälle:
Alfred Alexander, Berlin NO 55
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig

Celluloidwaren, technische:
P. Eisenbach, Berlin SW 29, Schönleinstr. 23

Cofferdam:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.

Dampfkessel:
Eisenwerk Theodor Loos, Gunzenhausen Standard-Kessel-Ges. Duisburg-Großenb. 15

Dichtungen aller Stanzformen:
R. Dittrich & Co., Bad Blankenburg i. Thür.

Dichtungskitt:
Manganesit-Werk, Hildburghausen i. Thür.

Dichtungsmasse für Öl, Benzin, Benzol:
Manganesit-Werk, Hildburghausen i. Thür.

Dichtungsringe:
Alfred Wagner, Gelnhausen 2

Dispergiermittel = Vultamol:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main) 20, Abt. G.

Druckknöpfe und Druckknopfschnallen:
Schwarze & Sohn G.m.b.H., Haan/Rhld.

Elektromedizinische Apparate:
R. Galle, Berlin SO 36, Kottbusser Str. 23

Festigkeitsprüfer:
Max Kohl, Aktiengesellschaft, Chemnitz

Feuerschutzrüstungen:
F. W. Hinkel, Bln-Friedenau, Handjerystr. 21

Feuerwehrausrüstungen:
Julius Butzbach, Werl-Westfalen

Feuerwehrschieläuche:
Hugo Schneider, Herges-Vogel 2 i. Thür.
Johannes Schneider, Herges-Vogel 1. Th.

Fichtenholzleer:
A. Petersen, Duisburg, Postfach 564

Fieberthermometer:
Rudolf Hörchner, Tambach-Dietharz
Erich Stoff, Therm. Fabrik, Ilmenau/Thür.

Filmabfälle:
„Filmabfälle, Acetat u. Nitro“, A. Zuckermann & Co., Nürnberg 16
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig

Filze für alle Zwecke:
Fitzind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig
Neumann & Pelz, Dresden-A. 1
Schneiderfilz G. m. b. H., Ettlingen/Baden

Filz-Dichtungsringe:
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig

Formen für Gummlartikel:
Eifelwerk Malberg b. Kyllburg/Eifel

Frauentuschen:
Weidemeyer & Co., Kassel

Fromms Spezialmarken:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick

Füllmaterial (Pflanzenmehl):
Kork-Ges. Kassel 33, Weinbergstr. 14

Galvanische (Elektrischer-) Apparate:
R. Galle, Berlin SO 36, Kottbusser Str. 23

Gasruß:
Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler, Abteilung Ruß, Frankfurt am Main

Gas-Spiralschieläuche, umspinnene:
C. F. Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18

Glaswolle:
Thüringische Glaswollindustrie Hamburg I

Gläser (Wasserstands-, Schutz- und Oeler-):
Wessel & Co., Lübeck

Graphit:
Erich Gerhardt, Hainsberg b. Dresden, Graphitwerk, Aufbereitung u. Veredlung Graphitwerk Kropfmühl A.-G., München 13
Krytagon-Graphit-Komp., Düsseldorf
Oswald & Cie., Graphit-Raffinerie- u. Präparat-Fabr. (Einzel a. D./Bayr. Wald

Guayule-Kautschuk:
Riensch & Held, Hamburg 11, Trostbrücke 4

Gummiabsätze:
Para-Gummiwerke Arthur Brügger, W.-Barmen
Gummiwerke Ullrich G.m.b.H., Gelnhausen
Osterode Gummiwerk Josef Weinand vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)
Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. W. W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1

Gummidichtungen:
Carl Bibl, Gummiwarenfabrik Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 10
H. Förster & Co., Berlin NW 7, Friedrichstr. 131

Gummielmer „Ideal“ D.R.P.:
Ewald Thiemt, Dortmund, Schließfach 764

Gummi-Fäden:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W. Standard Gummiwerk, Köln-Ossendorf

Gummi-Formartikel:
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik Meuselwitz/Thür.

Gummilösung:
Chemische Fabrik Asperg, Stuttgart-Feuerb. Chem. Fbr. Georg W. Meyer, Berlin SW 29
Rich. Eisenbeil, Chem.-Fabr., Radebeul Th. Gruber, Bln.-Weißensee, Langhansstr. 58
M. Laupichler, Chem. Fabrik, Erfurt 37a
L. Pinner, Berlin N 20, Exerzierstraße 29
„Plus“ Fabr. Chem. Produkte GmbH, Köln
Protex-Gesellschaft, Wuppert.-Cronenberg

Gummimantel:
H. Wille, Pinneberg/Holst.

Gummi-Manschetten f. Druckminderer J. Art:
Hans Bamberg, Leipzig-N 22

Gummimatten und -läufer:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W. W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1

Gummi-Mischungen aller Art:
Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik, Meuselwitz/Thür.
Osterode Gummiwerk Josef Weinand vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)

Gummi-Mühlen:
Zerkleinerungs-Masch. Ing. K. Behnsen & Co. Unimax-Mühlen, Groß-Auheim b. Hanau

Gummi-Nummern-Schilder f. Kraftfahrzeuge:
Körting Gummi Co., Hamburg 3, Michaelsstr. 8

Gummi-Platten:
Otto Körting, Hameln/W., Postf. 110
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1

Gummi-Riffelband für Weberleinen:
Franz Krebs, Hannover-Linden 114 0

Gummi-Sauger:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick

Gummi-Schneidemaschinen:
Hugo Dietzel, Hannover, Rotermundstr. 31

Gummi-Schwämme:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick

Gummi-Sohlen:
Para-Gummiwerke A. Brügger, W.-Barmen
Otto Körting, Hameln/W., Postf. 110
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1

Gummi-Stoffe:
H. Wille, Pinneberg/Holst.

Gummitasten:
„India“ Gummitastenfabrik Berlin SW 19/h

Gummiwaren:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick

Gutta-percha:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz GmbH, Altona-Bahrenfeld

Gutta-percha-Papier:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz GmbH, Altona-Bahrenfeld

Gutta-perchawaren:
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.
Weber & Schulz GmbH, Altona-Bahrenfeld

Harz:
Gesellschaft für chemische Produkte Georg Schimetzky, Mannheim

Heizkissen, elektrisch:
Benatu G.m.b.H., Kiel, Postf. 211

Holzmehl:
Theod. Bergmann GmbH, Rotenfels/Murgt.
Ludwig Zinsser, Murr (Württ.)

Hörröhre-Neuheiten:
Ernst Erler, Berlin SO 16

Injektionsspritzen aller Art:
Weidemeyer & Co., Kassel

Irrigator-Garnituren:
Weidemeyer & Co., Kassel

Isolier-Ausführungen aller Art, auch Blech:
Hermann Wendt, Berlin SW 61

Isolier-Magnesia für Wärmeschutz:
Lipsia Chem. Fabr. A.-G., Mügeln b. Leipzig

Isoliermassen für Wärmeschutz:
A. Haacke & Co., Celle 3
Ludwigshafener Isolierfabrik, L'haten a. Rh.

Kabelmaschinen:
Paul Prause Masch.-Fabr., W.-Oberbarmen

Kabel-Mischungen:
Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik, Meuselwitz/Thür.
Osterode Gummiwerk Josef Weinand vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)

Kaolin, wassergeschlämmt:
Leo Baur, Erpel a. Rh.

Katzenfellbandagen „Erlax“:
Ernst Erler, Berlin SO 16

Kieselgur:
G. W. Reye & Söhne, Hamburg 21

Kieselgursteine und Schalen (gebrannt):
A. Haacke & Co., Celle

Kieselgur-Wärmeschutzmassen für Hoch- und Niederdruck:
A. Haacke & Co., Celle

Kieselkreide:
Fritz Schulz jun. AG, Leipzig

Kieselsäure, kristallinisch:
W. Goy & Co., Frankfurt/M., Rhönstr. 27

Kieselweiß:
Bayerische Kreidewerke G.m.b.H., Köln
Franz Hoffmann & Söhne, Neuburg/Donau

Klebstoffe (sämtl. Klebstoffe):
Osk. Scherff, Leipzig N 22, Magdeburgerstr. 16

Klima- bezw. Luftkonditionieranlagen:
Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz

Klöppelmaschinen:
W. & M. Ostermann, Wuppertal-Barmen

Korkisoliematerialien (aus expandiert. Kork):
A. Haacke & Co., Celle

Korsettstützen:
Louis M. Meusel, Sonneberg i. Thür.

Kreide:
Specksteingruben, Asbest- u. Talkum-Werk Verkaufsleitung Nürnberg, Comeniusstr. 7

Kuponringe und -bänder für techn. Zwecke:
Carl Bibl, Gummiwarenfabrik Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 10
G. Engel, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 18
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen

Laboratoriumsschieläuche ohne Einlage:
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen

Latex-Fingerlinge:
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen

Latexhandschuhe:
Schötz & Franke Nf., Wurgwitz-Dresden-A 28

Latex-Haushaltungshandschuhe:
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen

Latexkonzentrate:
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

Lederhandschuhe:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28

Ledermanschetten:
Heinrich Bethje, Hamburg, Deichstr. 21/24

Ledermanschetten in allen Formen und Größen:
Hess. Leder-Treibr.-Fabrik GmbH, Wetzlar
Union Treibriemen- u. Ledermanschetten-Fabrik GmbH, Berlin SW 68, Ritterstr. 44

Lederschürzen:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28

Ledertreibriemen für alle Triebe:
Hess. Leder-Treibr.-Fabrik GmbH, Wetzlar

Leibbinden:
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen
Reinhold Seidel, Leibbinden f., Freiberg Sa.

Lithopone:
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2
Hugo Grimpe, Berlin SO 36, Dresdner Str. 15
Lithopone-Kontor G. m. b. H., Köln

Luftheizungsanlagen:
Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz

Luftkissen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.

Luftschutzausrüstungen:
Julius Butzbach, Werl-Westfalen
F. W. Hinkel, Bln-Friedenau, Handjerystr. 21

Mahlmaschinen für Gummi, Textilien, Leder, Asbest, Chemikalien:
Zerkleinerungs-Masch. Ing. K. Behnsen & Co. Unimax-Mühlen, Groß-Auheim b. Hanau

Mannloch-Ringe:
(Orig. Sohrmann) Louls Taxt, Hamburg 11
„Universal“ - Blei - Asbest - Mannlochringe
Ewald Kongsbak, Lübeck 209

Metallringe und -scheiben:
R. Seck, Metallwaren-Fabrik, Hamburg 6

Monatshosens:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.

Mühlen:
Zerkleinerungs-Masch. Ing. K. Behnsen & Co. Unimax-Mühlen, Groß-Auheim b. Hanau

Nahtlose Gummiwaren:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick

Neuburger kiesel-saure Kreide:
Bayerische Kreidewerke GmbH., Köln
Franz Hoffmann & Söhne, Neuburg/Donau
Fritz Schulz jun. AG, Leipzig

Oelfeste Gummihandschuhe:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28

Oelfeste Holzschuhe und -Stiefel DRGM.:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28

Oelfeste Schutzkleidung:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28

Orlekidung:
Hohmann & Co., Hamburg 39, Jarrestr. 82
Franz Schmidt Rellingen 59 bei Hamburg
H. Wille, Pinneberg/Holst.

Oesen:
Schwarze & Sohn G.m.b.H., Haan/Rhld.

Operationsfingerlinge:
Liegau Gummiwarenfabr., Liegau/Dresd.

Operationshandschuhe aus Zwirn:
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstraße 19

Operationschürzen aus warmvulk. Glastoff:
Ernst Erler, Berlin SO 16

Paraplaten und -binden:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W. Standard Gummiwerk, Köln-Ossendorf

Pessare für ärztliche Zwecke:
Weidemeyer & Co., Kassel

Pine Tar:
A. Petersen, Duisburg, Postfach 564
Weißmeier-Baltische A.-G., Hamburg 8

Pinsel und Bürsten aller Art:
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover

Präservativs:
Herka Gummiwaren, München 6
„Peysol“, Berlin S 42

Prießnitzschläge:
Ernst Erler, Berlin SO 16

Putzwolle und Putzläppen:
Max Dölzig, Putzwollfabk., Crimmitschau, Sa.

Räderbezüge:
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik, Meuselwitz/Thür.

Regenerate:
Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik, Meuselwitz/Thür.

Reiserollen und Reisekissen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.

Reparaturplatte:
Höxtersche Gummi-Fädenfabrik, Höxter/W.
Protex-Gesellschaft, Wuppert.-Cronenberg

Riechstoffe Rubberol:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Verkaufsgemeinschaft Chemikalien, Frankfurt a. M.

Riffeln von Walzen:
Maschinenfabrik Aurand, Geisweid i. W.

Riemenspanner:
M. Brück, Maschinenfabrik, Düren

Riemerverbinder:
Hugo Timmerbell GmbH., Schwelm i. W.

Rückgewinnung f. Lösungsmittel:
Albert Boecler, Berlin SW 68

Ruß:
Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler, Abteilung Ruß, Frankfurt am Main
W. Köhne, Hamburg 1
R. Weichsel & Co., Berlin W 62

Russka-Gummiwaren:
Ludwig Bertram, Hannover

Sauger:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick

Sauger, nahtlos:
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover

Säure- u. alkalibest. Hartgummi- u. Asbestauskleidung:
Allgemeine Elektrizitäts-Ges., Berlin NW 40
Friedrich-Karl-Ufer 2-4

Säurefeste Gummihandschuhe:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28

Säurefeste Holzschuhe und -Stiefel DRGM.:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28

Säurefeste Schutzkleidung:
Kurt Metius, Schutzkl.-F., Leipzig W 33/28

Schellack:
Spezialsorten für Beimischungs- und Lackierungszwecke
Ernst Kalkhof, Mainz

Schienen jeder Art für Arm- und Beinbrüche:
Dr. Paul Koch, Neuffen, Württbg.

Schlackenwolle:
Hermann Wendt, Berlin SW 61

Schlauchausleucht-Apparate, elektr.:
Ewald Thiemt, Dortmund, Schließfach 764

Schnallen:
Schwarze & Sohn G.m.b.H., Haan/Rhld.

Schneidemaschinen:
E. Hoogland Nachf., Köln

Schwammbeutel:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.

Schwammgummi-Staubschützer:
Clora Atemschutzgeräte, Schwab. Gmünd G.

Schwämme:
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick

Stabilisiermittel = Vultamol:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main) 20, Abt. G.

Stanzmesser-Stanzklötze:
C. Behrens A.-G. Abt. III Stanzmesser, Stanzwerkzeuge, Schmitz, Alfeld/Leine
C. Geffers & Co., Erfurt
Spezialisten seit über 40 Jahren
Wernecke, Hücke & Co. GmbH., Spezialfabr. für Stanzmesser, Erfurt-Nord, Riethstr. 5

Stearinsäure:
W. Köhne, Hamburg 1

Stopfbüchsenpackungen:
Greiserpackung G. m. b. H., Hannover

Stopfen:
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen

Suspensorien:
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen

Taka:
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

Talkum:
Eduard Elbogen, Talkumgrubenbesitzer,
Wien III, Dampfschiffstraße 10
C. H. Erbslöh, Düsseldorf und Hamburg 1
Federweiß Interessengemeinschaft,
Mautern/Steierm.
F. W. Hinkel, Bin-Friedenau, Handjerystr. 21
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36
Johannes Scheruhn, Talkumwerk, Hof/Sa
Specksteingruben, Asbest- u. Talkum-Werk
Verkaufsleitung Nürnberg, Comeniusstr. 7
Talkumwerke „NAINTSCH“, München 15

Titanweiß:
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2
Hugo Grimpe, Berlin SO 36, Dresdner Str. 15
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgesellschaft Chemikalien,
Frankfurt a. M.

Transportgeräte (Karren, Wagen):
Grundmann & Kuhn, Berlin SO 16

Treibmittel für Gummihohlkörper:
Chem. u. ph. Fbr. Saemann & Co., Hamburg 27

Treibriemen-Kitt:
Johann Rous Chem.-techn. Fbk., Leipzig 027

Tulex:
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

Ultramarin:
Vereinigte Ultramarinfabriken A.-G., Köln

Vakuum-Trockenapparate:
Passburg & Block GmbH, Bin.-Charlottbg. 4

Vaseline und Vaselineöle:
Hansen & Rosenthal, Hamburg-G.
Wm. Hou & Willers, Hamburg 8

Ventilatoren:
Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz

Ventile:
Albert Rauser, Bin.-Südende, Krummestr. 1

Verbandkästen:
Theodor Schuffenhauer, Chemnitz

Verbandstoffe:
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier
Theodor Schuffenhauer, Chemnitz

Vollgummireifen:
Heymer, Pils Söhne, Gummireifenfabrik,
Meuselwitz/Thür.

Vulkanfaser:
W. Krämer, Köln-Riehl, Amsterdamerstr. 225
Venditor Kunststoff-Verkaufs-G.m.b.H.,
Abt. Vulkanfaser, Troisdorf, Bez. Köln

Vulkanfaser-Fabrik Martin Schmid, Berlin
W 35, Potsdamer Straße 141
Vulkanfaser-Fabrik
Ernst Krüger & Co. K.-G., Geldern (Rhld.)
R. & A. Wiecking, Hamburg 1, Gothenstr. 11

Vulkanisationsbeschleuniger:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien,
Frankfurt a. M.
W. Köhnk, Hamburg 1

Vultamol = Dispergier- und Stabiliermittel:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft,
Frankfurt (Main) 20, Abt. G.

**Wasserstands-, Reflexions-, Schutz-, Oeler-
Gläser:**
Wessel & Co., Lübeck

Werkzeuge für die Gummi-Industrie:
Albert Rauser, Bin.-Südende, Krummestr. 1

Windelhosen:
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.

Zahnkautschuk:
Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.
Höxtersche Gummifadenfabrik, Höxter/W.
Osteroder Gummiwerk Josef Weinand
vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)

Zahnplättchen aus warmvulk. Gumm:
Ernst Erler, Berlin SO 16
Joh. S. Gareis, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 2

Zellstoffwatte:
Carl Hofmann, Niedernhausen (Taunus)

Zerkleinerungs-Maschinen:
Zerkleinerungs-Masch. Ing. K. Behnsen & Co.
Unimax-Mühlen, Groß-Auheim b. Hanau

Zerstäuberwinkel:
Weidemeyer & Co., Kassel

Zinkoxyd:
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2
Vertriebsgemeinschaft für Harzer Zink-
oxyde (V. H. Z.) Verkaufsstellen:
Hoelemann & Wolff, Osterode / Harz
L. Heubach, Osterwieck / Harz

Zinkoxyd, aktiv und spezial:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien,
Frankfurt a. M.

Zinkweiß rein:
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl.

Zinnober (echter Quecksilber-):
Arthur K. Lange, Hamburg 8, Hansaburg

Stellen-Angebote und Gesuche · Kauf und Verkauf · Verschiedenes

Erinnerungen sind unter gleicher Ziffer wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung an den Besteller der Anzeige zu übergeben. Einschreibe- und Eilsendungen werden nur dann auf gleiche Art weiterbefördert, wenn uns Porto hierzu überwiesen wird. Eine Gewähr für den Rückhalt der genannten Anlagen können wir nicht übernehmen. Der Stellenbogen wird an Stellungssuchende kostenfrei, nur gegen Portovergütung (5 Pfg. pro Woche), geliefert

Anzeigenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Es ist zu empfehlen, den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Lichtbilder und Zeugnisabschriften sind mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen

Für Norddeutschland

wird sofort

tüchtiger Vertreter

bei gutem Einkommen gesucht, zum Besuch von Industriebetrieben und Behörden.

Ausführl. Bildofferten erbeten unter K D 10 298 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Gummiwerk in Oesterreich sucht für Abt. Gummiwalzen

Fachmann

als Abteilungsleiter

Bedingung: Gute drucktechnische Kenntnisse, Erfahrung in der Gummiwalzen-Herstellung, gewandt im schriftlichen und persönlichen Verkehr mit der Kundschaft.

Offerte mit Lebenslauf, Zeugnissen (Abschriften), Gehaltsansprüchen u. Lichtbild unter Ew 81 587 an Ala Berlin W 35

Zum Eintritt am 1. Juli oder früher nach süddeutscher Großstadt gesucht:

1 mit der technischen Gummi- und Industriebedarfsartikel-Branche gründlich vertrauten Kaufmann als Reisenden.

1 junger Kaufmann für statistische Arbeiten (Anfangsgehalt bis zu 180 RM)

1 junger Kaufmann, der auch stenographieren u. Schreibmaschine schreiben kann, zur Unterstützung des Werbeleiters (Anfangsgehalt bis zu 150 RM).

1 besonders tüchtiger Kaufmann zur Ausarbeitung und zum Diktieren von Angeboten (Anfangsgehalt bis zu 225 RM).

1 erstklassige Stenotypistin (Anfangsgehalt bis zu 160 RM).

Gef. Angebote mit Lichtbild, kurzem handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter K E 10 299 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Große technische

Weichgummiwarenfabrik

sucht in verantwortliche Stellung branchekundige, seriöse

Mitarbeiter

Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten unt. KT 10 314 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Wir suchen für sofort oder spätestens 1. Juli

10297

tüchtigen Kaufmann

im Alter von 25 bis 30 Jahren zur Leitung unserer technischen Abteilung.

Verlangt werden gründl. Branchekenntnisse u. Beherrschung der Witeka-Bestimmungen, guter Briefstil und Gewandtheit im Umgang mit der Kundschaft.

Geboten wird aussichtsreiche Dauerstellung.

Bewerb. mit lückenlosen Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an:

Sudhoff u. Schauz Industriebedarf — Kraftfahrzeugzubehör
Ulm a Donau, Postfach 390

Chemotechniker

oder Laborant

mit guten Allgemeinkenntnissen und Fähigkeit zur Bearbeitung verschiedener Probleme unter Anleitung, von größerem südwestdeutschen Industrie-Unternehmen

zum baldigen Antritt gesucht

Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter K M 10 308 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Größere Gummiwarenfabrik in Norddeutschland sucht zum möglichst baldigen Antritt strebsamen

Techniker

der möglichst Erfahrungen in der Herstellung von technischen und chirurgischen Weichgummiwaren besitzt.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter K A 10294 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Für Rheinland und Westfalen: Reisender

der bei der Klein- und **Groß-Industrie** sowie **Behörden** gut eingeführt ist und über beste Beziehungen verfügt, von in diesem Gebiet ansässigem, bekanntem Hause für **technische Gummiwaren gesucht**.

Ausführl. Angeb. unter H T 10288 an die Gesch der »Gi.-Ztg.«

Technische Großhandlung in Norddeutschland sucht für sofort oder 1. Juli jungen Kaufmann

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für Verkauf und Reise. Kenntnis der technischen Branche Bedingung. Angebote mit Bild, Ansprüchen und Antrittstermin unter K L 10307 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Wir suchen für unsere Abteilung zur Herstellung von Kabelmischungen

(**Spritz- und Bändergummi**) erfahrenen Fachmann, der mit allen Arbeiten an Mischw. und Kalandern vertraut ist, in gutbez. Dauerstellung. Angebote unter H Z 10293 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Für die Bearbeitung der Kabelwerke in Berlin usw. wird ein **fleißiger und gut eingeführter**

Vertreter gesucht

Angebote mit Referenzen unt. K O 10310 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Verzögerungen

beim Offertenversand lassen sich

vermeiden

wenn Sie die genauen

Anschriften

am Schluß der einzelnen Ziffer-Anzeigen

beachten!

Erfahrener Meister

für Ueberwachung unserer Präs.-Packabteilung gesucht. Off. unt. KP 10311 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Vertretung

in Rohgummi, Crepesohlen u. Latex von eingeführtem arischen Fachmann für das Gebiet Deutsch-Oesterreich gesucht.

Angebote unter LW 10320 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Kalkulator und Statistiker

mit Kenntn. der techn. u. chirurg. Giwaren-Branche sowie Witeka- u. Chirurka-Bestimmungen sucht per 1.7.33 neues Betätigungsfeld. Ang. unter K G 10302 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Kaufmänn. Angestellter

Arier, der Verbandstoff- u. chirurg. Giwaren-Branche, 13jähr. Praxis, Innen- u. Außendienst, Lagerist, Fakturist, Expedient, selbst. Arbeiter, firm in allen Büroarbeiten, sucht sof. Posten evtl. auch Vertretung für Oesterreich v. großem Unternehmen. Ang. unt. LB 10321 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Wiener Vertriebsfiliale

großen amerikanischen Gummikonzerns

wird geschlossen

Gesamte Betriebsgemeinschaft (Arier), seit 10 Jahren in Oesterreich als Händler technischer Gummiartikel bestens eingeführt, branchekundig und erfahren, sucht als Ersatz Vertretung entsprechender deutscher Fabrik.

Zuschriften erbeten unter K Z 10319 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Groß-Hamburg!

Fachkaufmann sucht Vertretung

leistungsfähiger Weichgummiwarenfabrik u. sonstiger einschl. Artikel zum Besuch der techn. Händlerkundschaft. Lageräume vorhanden. Gef. Angebote mit Angabe der Bedingungen unter K S 10313 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Jg. Verkaufs-Korrespondent

in ungekündigter Stellung (Industrie-Betrieb), schnelle Auffassungsgabe, Sprachkenntnisse, Auslandstätigkeit, sucht zum 1. Juli oder später ähnliche ausbaufähige Position. Angebote unt. K H 10304 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Leitende erste Kraft

Mitte 40, sucht gutbezahlte Dauerstellung. Langjährige leitende Tätigkeit in der Finanz- und Verwaltungs-Abt., im Einkauf u. Verkauf großer Betriebe, Sachkenner der Devisen- und Rohstoff-Bewirtschaftung, bei Behörden gut eingeführt. Gewandter Verhandler. Vertrauliche Angebote unter H P 10284 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Fachkaufmann (Arier) der chirurg. Gummiwarenbranche, mit nachweisbarer erfolgreicher 10jähriger Auslandspraxis als Reisender (Italien, Frankreich, Belgien, Schweiz, Nordafrika, England, Spanien, Holland), repräsentative Erscheinung, geschickter Verhandlungsführer mit großem Einfühlungstalent und Ziebewußtsein, 40jährig, unverheiratet, sucht neues Betätigungsfeld (bevorzugt Süddeutschland-Oesterreich) als

Reisender oder Vertreter nur bekannter Firmen.

Angebote unter K F 10300 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Erfahr. Gummifachmann

(37 Jahre alt), mit 17jähr. Praxis in mehreren größ. Fabriken, vertraut mit dem neuzeitl. Mischungswesen u. in der Verarbeitung von Buna, Perduren, Igelite u. Oppanol. Größere Rohbetriebe (Walzwerk-, Kalandern- und Regenerat-Abtlg.) erfolgreich geleitet. Vertraut mit der neuzeitl. Cordgewebe-Verarbeitung an 4-Walzenkalandern, z. Z. in ungekünd. leitender Stellung, wünscht sich zu verändern in ausbaufähige Stellung gleicher Art. Angebote unter K W 19318 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Kautschuk-Fachmann

Chemiker, Dr. ing.

mit langjähriger, praktischer Erfahrung auf dem gesamten Gebiet der Kautschuk-Industrie, einschl. Kabel-Industrie, vollkommen vertraut mit dem neuzeitlichen Mischungswesen, mit großen praktischen Erfahrungen auf dem Gebiet der neuen synthetischen Polymerisationsprodukte, guter Organisator, z. Zt. in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Es kommt nur eine ausgesprochen leitende oder zum mindesten ausbaufähige Stellung in Frage.

Etwaige Angebote sind zu richten unter H O 10283 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Dr.-Ing. (Chemiker)

Fachmann in der Gummischuhfabrikation, gute Kenntnisse in der Fabrikation technischer Artikel u. der Fahrradbereifung, z. Z. technisch. Leiter einer großen Gummischuhfabrik, sucht neuen Wirkungskreis im In- oder Ausl. (Auslandsdeutscher). Ang. an: Dr. Dipl.-Ing. Georg von Malek-Podjaski, Grudziadz (Graudenz), Narutowicza 35.

10306

In Gummitechnik erfahrener Betriebs-Ingenieur

mit langer leitender Praxis in Einrichtung u. Fabrikation bei groß. Werken, sucht geeignete Position, mögl. im Inland. Offert. erbet. unt. H W 10292 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Refiner

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit näherer Beschreibung der Konstruktion, mögl. Lichtbild, unt. K R 10312 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Massen-Gummi-Formartikel

liefert preiswert

OTTO RUNGENHAGEN
Berlin N 65, Gerichtstraße 2

Kalender

10303

neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht.
Gebr. Schmidt, Stade/Elbe

Gummiabfälle

in allen Sortierungen

Attermann & Co. K.-G., Köln
Thieboldsg. 138. Fernsprecher 21 57 94

Gut erhaltene stehende Quadrat-Flechtmaschine

12spulig, zu verkaufen. Angebote unter H V 10291 an die Gesch. die »Gi.-Ztg.«

Universal-Knetmaschinen
gebraucht / Garantie / billigst
O. E. Pollmann - Berlin-Weissensee

Gummiabfälle in allen Sortierungen

GEBR. RIEBENFELD
BERLIN C 25, Alexanderstr. 30
Tel.: Kupfergraben E 2 4976 / 77

Wir verkaufen:

10317

- 1 **Krupp-Drei-Walzen-Kalender**, 1300×500, mit und ohne Friktion,
- 1 **Mahlwalze**, 500×400, mit Vorgelege,
- 1 **Labor-Walzwerk Universal**, 450×300, mit Vorgelege,
- 8 **Watch-cases (Einzelheizer)**, für Fahrraddecken,
- 2 **kippbare Lösungs-Rührwerke**, 160 Liter,
- 3 **Pressen-Autoklaven**, 1 1/2 M3, 4 atü,
- 1 **Vulkanisierkessel**, 5000×800, 4 atü,
- 1 **Vulkanisierkessel**, 5500×800, 4 atü,
- 1 **Spritzmaschine**, 120 mm Ø,
- 1 **Reserve-Spritzkörper**,
- 1 **Vulkanisierkessel**, 3000×1500, 12 atü.

N. V. Bataafsche Rubber Industrie
Maastricht (Holland)

Membranen

für Pumpen laufend in größeren Mengen gesucht.

Angebote unter **K N 10309** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

10 hydr. Etagenpressen

ca. 650×650; 700×600; 650×500; 630×350; 520×480, mit 6 bis 10 Etagen.

8 **Mischwalzwerke** 400×1000 und 380×660.

1 **Mahlwalzwerk** 400×600
zu verkaufen.

Ad. Roggemann, Hamburg 20

Gummi-Nockenplatten

60×100 cm, gummiert mit Leinenschutz, in größeren Posten

preiswert abzugeben

Angebote unter **L D 10323** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Gummi-Absätze -Sohlen und -Platten

Para Gummiwerke Arthur Brügger, Wuppertal-Barmen

Präzise, prompt, preiswert



Stahl-Formen

Spezialität:

- Absatz- und Sohlenformen** aus Stahl und Leichtmetall
- Technische Formen**
- Absatzscheiben**

Formenfabrik Josef Brocke Schwelm i. W. Gegr. 1912

2 sehr gut erhaltene Strangpressen

(Spritzmaschinen), 120er u. 100er Spindel, betriebsfertig, preiswert, sofort zu verkaufen. Offert. unter **K B 10295** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Segeltuch-Westen und -Jacken

10289

Tragbahrentücher, Werkzeugtaschen, Ledertaschen aller Art u. alle einschl. Artikel fertigt an, auch bei Materialstellung.

Fr. Reiter, Sattlerei,
Saarbrücken, Dudweiler Str. 72

Zu kaufen gesucht 2 automatische Schneidemaschinen

für Gummischnitten 9 bis 30 mm Ø, von Schnur. Angeb. unter **K C 10296** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Gummi-Abfälle

alle Sorten kauft

S. NEUHOEFER
Nachf. Henri Névir

BERLIN-TEMPELHOF
Schöneberger Str. 18 / Tel.: 75 42 76

Suche einen Abnehmer für Autodeckenregenerat
Monatlich 2000—3000 kg.
Anfrag. u. **KV 10316** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Verschiedenes

Kleinere Gummiwaren-Fabrik Mitteldeutschlands sucht laufende Aufträge in Patentgummi, auch Massenartikel, da durch Neubaugrößierung mein Betrieb nicht voll ausgenützt wird. Jedoch können auch andere Artikel in einer warmvulkanisierten Ausführung eingerichtet werden, da Räumlichkeiten genügend vorhanden sind. Anfr. sind zu richten unt. **K K 10305** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Mahlen von Weichgummi

in allen Sorten und Sichtungen wird schnell u. gut ausgeführt
Weichgummimahlwerk b
Groß-Stöbnitz b. Altenburg
Thüringen

Inserate in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg!

1: Gummiabfälle,
2: Gebrauchte Maschinen für die Gummi-Industrie
Erich Bonwit
BERLIN-BRITZ
Anfragen und Offerten erbeten!